Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 19. Hirschberg, Donnerstag den 7. Mai. **1846.**

Chronik des Tages.

† † †

Das Ableben der **Frau Prinzessin Maria Anna von Preußen**, Königliche Hoheit, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, hat in hiesiger Stadt allgemeine und tiefe Trauer erregt. Wir haben geglaubt, im Sinne unserer geliebten Mitbürger zu handeln, wenn wir die Gesinnungen, von denen sie mit uns bei diesem höchst betrübenden Ereigniß durchdrungen sind, in folgender Weise gegen Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen auszusprechen uns erlaubt haben:

Durchlauchtigster Königlicher Prinz,
Gnädigster Prinz und Herr!

In tiefster Betrübniß über den unersetzlichen Verlust, den Ew. Königl. Hoheit, Höchstdero Prinzen Söhne und Prinzessinnen Töchter, das gesammte Königliche Haus und das ganze Land durch den nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse erfolgten Hintritt Ew. Königl. Hoheit Durchlauchtigsten Frau Prinzessin Gemahlin erlitten, nahen sich die Vertreter der hiesigen Stadt, um Höchstdenenselben die Gefühle des großen Schmerzes zu Füßen zu legen, von denen sie mit der gesammten hiesigen Einwohnerschaft durchdrungen sind. Dankbar blicken wir zurück auf die große Zeit der Prüfung des Vaterlandes, in welcher die hohe Verklärte in der vollendetesten Frauenwürde und Hoheit mit der seltensten Hingebung und Aufopferung und durch die gediegenste Thatkraft voranleuchtete vor allen Frauen ihrer Zeit. Mit dem gerührtesten Dankgefühl gedenken wir der schönen Friedens-Jahre, in denen Höchst Sie unser Gebirgsthal zur Heimath erkor, und in der Stille desselben durch unermüdetes Wohlthun und unzählige herrliche Werke der christlichen Liebe und Milde sich ein unvergängliches Denkmal in den Herzen vieler Tausenden, die heute um sie trauern, gründete.

Die Krone des ewigen Lebens hat die Hochselige errungen! Wir bitten die allgütige Vorsehung in tiefster Demuth, sie wolle Ew. Königl. Hoheit gebrochenes Herz stärken, Höchstdenenselben nahe getreten sein mit ihrem reichen Trost in diesen Tagen der schwersten Prüfung.

Genehmigen Höchstdieselben diesen freilich nur schwachen Ausdruck unserer tiefen und gerechten Trauer und der Gefühle der treuesten Anhänglichkeit und Ehrfurcht für Ew. Königl. Hoheit und Höchstdero hohes Haus, womit wir in tiefster Unterwurfigkeit ersterben

Ew. Königlichen Hoheit
unterthänigste
Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Hirschberg, den 19. April 1846.

Höchstdieselben haben hierauf folgendes höchst gnädiges Handschreiben an uns zu erlassen geruht:

Ich danke dem Magistrat, so wie den Stadtverordneten der Stadt Hirschberg für die Mir in Ihrem gütigen Schreiben vom 19. d. Mts., Namens der dortigen Einwohner bewiesene Theilnahme an dem tiefen Schmerz, in welchen Ich und die Meinen durch das Dahinscheiden der Prinzessin, Meiner vielgeliebten Gemahlin, versetzt worden bin. Von der Aufrichtigkeit Ihrer geäußerten Gesinnungen der Liebe und Anhänglichkeit für die Höchst Selige überzeugt, welche in freudigen, wie trüben Tagen des Vaterlandes den Bedrängten und Nothleidenden stets eine gütige, unermüdete Trösterin und wo möglich Helferin war, gereicht es Mir in Meinem Kummer zum Troste, die Eigenschaften und Tugenden der Verklärten von den Bewohnern des Sudeten-Thales anerkannt und ihr Andenken im treuen Gedächtniß dankbar bewahrt zu sehen. Mit den besten Wünschen für das Wohl der Stadt Hirschberg und deren Einwohnerschaft zeichne Ich

Wilhelm, Prinz von Preußen.

Berlin, den 21. April 1846.

welches wir hiermit zur Kenntniß der hiesigen Bürgerschaft bringen. Hirschberg, den 1. Mai 1846.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Deutschland. Die Kammer der Abgeordneten in Baiern hat in ihrer Sitzung am 23. April nach sehr lebhaften Debatten folgende Anträge angenommen: 1) Sämmtliche Kuratstellen sollen auf den vollen gesetzlichen Kongrual-Betrag und sämmtliche Schulstellen auf ein das angemessene Auskommen des Lehrers vollkommen deckendes Maß gebracht werden; 2) die Ueberzeugung der Stände auszusprechen, daß der konkordatmäßigen Verpflichtung Baierns zur Errichtung einiger Klöster Genüge geleistet sei; 3) das Vertrauen in die Krone auszusprechen, daß sie keiner geistlichen Genossenschaft anerkannten oder stillschweigenden Bestand gestatten werde, die durch Zweck oder Richtung geeignet erschiene, den konfessionellen Frieden zu gefährden; 4) daß die Lehrer und Lehrerinnen der geistlichen Erziehungsanstalten dieselbe Qualification, wie jene der weltlichen Anstalten, nachzuweisen haben sollen.

Oesterreich. Der Bürger-Miliz von Lemberg ist für ihre Pflichttreue und Ergebenheit eine Allerhöchste Belobung Sr. Majestät des Kaisers zu Theil geworden; dieselbe wurde ihr am 14. April, nachdem sie ein Quarrée gebildet, von ihrem Obersten in beiden Sprachen vorgelesen und von derselben mit dem innigsten Dankgefühle und dreimaligem Vivat aufgenommen. Am 21. April wurde zu Lemberg ein Allerhöchstes Patent veröffentlicht, welches für die Gemeinden Galiziens eine Erleichterung in Frohnleistungen feststellt. (s. Oester.)

Schweiz. Im Kanton Luzern wurde am 26. April, als der General von Sonnenberg aus dem Gottesdienste von Ettiswyl nach seinem Schlosse Kastelen zurückkehrte, in der Nähe des Schlosses ein Schuß auf ihn abgefeuert. Die Kugel zischte hörbar nahe an ihm vorbei, was ein Mann, der einige Schritte hinter ihm gelaufen, ebenfalls hörte. Da das Volk auf dem Schlosse und dem Bauernhofe aus dem Gottesdienste noch nicht zurückgekehrt war, konnten die Banditen, welche diese ruchlose That verübten, in den nahen Schloßwald sich flüchten, ohne daß sie erkannt und eingeholt werden konnten. Demjenigen, welcher über die Person des Thäters bestimmte Angaben beibringen kann, wird eine Belohnung von 200 Fr. zugesichert. Für die Entdeckung des Thäters selbst werden 400 Fr. ausgesetzt.

Frankreich. Die Deputirten-Kammer hat fast einstimmig genehmigt, daß die Salzsteuer um zwei Drittheile herabgesetzt werden soll. — Ibrahim Pascha ist am 24. April zu Paris eingetroffen und im Palast Elysee-Bourbon, wohin ihn und sein Gefolge mehrere Hofwagen brachten, wurde er von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mehreren Offizieren des Königl. Hauses und der Prinzen empfangen; zehn prächtige arabische Pferde mit reichem Geschirr für seinen Gebrauch waren schon früher eingetroffen. — Die in Paris sich aufhaltenden Engländer, worunter die Lords Palmerston und Grey, General Sir Alexander Duff, der Herzog von Montrose, der Marquis von Lansdowen, Oberst Sanderson, Herr Ellice und Andere (150 Personen) haben eine Beglückwünschungs-Adresse an den König Ludwig Philipp gerichtet, welche von Sr. Majestät huldvoll erwiedert worden. — Der Marine-Minister hat den Befehl erlassen, in jedem der großen französischen Häfen, so schnell als möglich, ein Linienschiff zu bauen. — Der zu Bayonne befindliche Span. General Narvaez war noch nicht zu Paris angekommen, er soll erst jetzt dazu die Erlaubniß erhalten haben.

Spanien. Aus den Berichten aus Galicien geht nun das Nähere hervor, daß der General Puig Samper, anstatt die Insurgenten schnell zu vertreiben um der Ausbreitung der Insurrection Schranken zu setzen, mit ihnen einen 40stündigen Waffenstillestand abschloß. General Villonga erkannte, als er diese Nachricht empfing, dieß sogleich als einen Fehler, und marschirte selbst nach Sigueiros, übernahm das Commando der unter Puig Samper's Befehl stehenden Truppen, und rückte unverzüglich gegen die Insurgenten an, die Santiago noch besetzt hielten und, auf die Langsamkeit des Gen. Puig Samper zählend, der selbst nach Ablauf des Waffenstillestandes noch nicht vorgerückt war, nun sich plötzlich von einem thatkräftigen Gegner überrascht sahen. Die Insurgenten räumten schnell Santiago und schlugen die Richtung nach Tuy, Pontevedra und Vigo ein. Mittlerweile hatte sich General Concha auch schnell in Bewegung gesetzt, die aus Portugal gekommenen Insurgenten unter dem General Iriarte geschlagen, 150 gefangen genommen und die Insurgenten, welche sich nach Lugo geworfen, daselbst am 13. April eingeschlossen. — Die neuesten Nachrichten über die Operationen des Generals Concha, einer von ihm selbst an die Regierung gerichteten Depesche aus Becerrea vom 15. April zufolge, bestätigen das, was man über die unbegreifliche Lässigkeit der spanischen Generale sagt. Der General Concha kommt vor Lugo an, sieht, daß die Belagerten sich nicht auf Gnade und Ungnade ergeben wollen, und was thut er nach allen seinen pomphaften Versprechungen von schneller Ausrottung der Rebellen? Unter dem Vorwande, daß er sehe, die Insurgenten wollten ihm durch Forderung unannehmbarer Bedingungen nur Zeitverlust verursachen; daß er ferner keine Artillerie habe; daß er endlich nur geringen Werth lege auf die Besetzung von Lugo, was in schreiendem Widerspruche steht mit dem Inhalte seiner früheren Berichte — unter diesen Vorwänden befahl er die Aufhebung der Blokade und den Abmarsch nach Corunna. Er läßt also den Aufrührern in Lugo wieder freie Hand, sich mit denen von Tuy, Pontevedra und Vigo in Verbindung zu setzen, während er seine Truppen nach der Hauptstadt von Galicien schickt, wo, nach Angabe der Journale und der offiziellen Berichte, Alles ruhig gewesen sein soll. Das begreife wer kann: Spanien ist in Wahrheit das Land des Unerwarteten und Wunderbaren. (Die neueste Nachricht ist: „daß in Galicien der Aufruhr fortdauert; **General Iriarte stand in Vigo und hatte die Constitution von 1837 proklamirt; vor Corunna standen 7000 Insurgenten.)**

Portugal. In einigen Theilen der Provinz Minho sind am 14. April ernstliche Unruhen ausgebrochen, welche sich über die nördlichen Provinzen des Reichs überhaupt seitdem verbreitet zu haben scheinen. Bis jetzt weiß man indeß nicht viel mehr, als daß an dem genannten Tage die Bevölkerung der Distrikte Guimaroes, Prado und Penella sich zusammenrottete, nach der Stadt Braga zog und das dort garnisonirende 8te Infanterie-Regiment angriff, von demselben aber mit großem Verlust zurückgeschlagen wurde. Am nächsten Tage soll ein zweiter Kampf zwischen den Truppen und dem Volke stattgefunden haben, dessen Ausgang indeß nicht bekannt ist. In der Hauptstadt haben diese Nachrichten große Aufregung verursacht; der Justiz-Minister ist sogleich nach Porto abgegangen, gefolgt von dem Dampfboot „Terceira" mit einem Theil des 16ten Infanterie-Regiments, während an das 8te Chasseur-Regiment in Mafra der Befehl ergangen ist, nach derselben Richtung hin aufzubrechen. Daß man auch nicht ohne Besorg-

niß vor dem Ausbruch einer ähnlichen Bewegung in der Hauptstadt ist, beweisen die verstärkten Wachen, so wie der Umstand, daß die Truppen Tag und Nacht unter den Waffen bleiben. Der immer größer werdende Steuerdruck wird als Ursache der Insurrection angegeben, und da dieser im ganzen Lande sich fühlbar macht, so scheint auch die Besorgniß von der Verbreitung der Unruhen gerechtfertigt. In den insurgirten Distrikten war die Habeas-Corpus-Akte sofort aufgehsben worden, aber die Erfolge des Militairs über die Aufrührer, welche, 4000 Mann stark, von Weibern begleitet und angefeuert, das Land durchzogen, beschränkten sich auf die Vertheidigung der Stadt Braga, während in Guimaroes die Insurgenten die Oberhand behalten, die Truppen vertrieben und sich in Besitz ihrer Waffen und Munition gesetzt hatten. — Die Regierung hat von den Cortes die Genehmigung folgender Mittel zur Unterdrückung des Aufstandes in den nördlichen Provinzen erlangt: 1.) Proclamation des Kriegs-Gesetzes; 2.) Suspension aller verfassungsmäßigen Garantieen im ganzen Königreich und 3.) Unterdrückung der periodischen Presse — Alles auf 60 Tage. Als der Minister des Innern diese Anträge stellte, erklärte er, daß der Aufstand sehr beunruhigender Art sei, daß die Insuvgenten über 3000 M. zählten, und auch in anderen Theilen des Landes, selbst in der Hauptstadt, Sympathieen hätten.

Großbritanien und Irland. Es ist ein neuer Königl. Erlaß erschienen, durch welchen, unter Aufhobung der früheren Bekanntmachung, dem General-Gouverneur von Ostindien als Pair von Großbritanien und Irland der Titel Viscount Hardinge von Lahore und von Kings Newton in der Grafschaft Derby ertheilt wird.

Italien. Am 15. April wurde J. K. Hoh. die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin durch den k. preußischen Kammerherrn Baron v. Canitz im Vatican Sr. H. dem Papste vorgestellt. Die großherzogl. Kinder waren zugegen. Am Nachmittag empfing der Papst unter Andern den Schwager der Königin von Portugal, den Prinzen August von Coburg-Cohary. — Wie man aus Neapel vernimmt, wird J. Maj. die Kaiserin von Rußland auf den Besuch in Rom verzichten, und sich am 21. April in Neapel einschiffen, um über Livorno und Pisa nach Florenz zu gehen, wo sie am 23. April einzutreffen gedachte. (Ihre Majestät sind bereits am 22. April Nachmittags in Livorno angekommen und wurde von dem Großherzoge am Bord des Dampfbotes bewillkommnet. Die hohe Reisende wurde am 23. Abends in Florenz erwartet.)

Griechenland. Die neuesten Nachrichten aus diesem Staate sind wieder einmal höchst unerfreulich. Die Hauptstadt Athen war in einer wahrhaft fieberhaften Bewegung und man befürchtete zum Jahresfeste der Revolution, den 6. April, Versuche gewaltsamer Demonstrationen im Sinne der Opposition. Die Oppositionsblätter reizten auf alle mögliche Weise auf, sprachen von Waldbränden in der Morea und von Raubanfällen im Norden. Ja ein solches Blatt ging so weit, anzudeuten, man müsse die vielen Gefangenen, nach deren Tod der Premier-Minister dürste, befreien. Kein Wunder, denn der Senat hatte das von der Abgeordneten-Kammer votirte Gesetz, daß das Militair die Todesstrafen vollziehen sollte, wieder dadurch gelähmt, daß er diese Vollziehung den irregulairen Truppen zuwies. Schwerlich werden diese Fustanellen sich zu Executionen kommandiren lassen. Wiewohl die zum Tode verurtheilten Mörder des Banquiers Kaputas, als auch noch 24 andere Mörder und Räuber harren seit lange des Augenblickes der Vollziehung des Todesurtheils. Der König ist unablässig bemüht die Parteien zu versöhnen und die Kämpfer für Recht zu ermuthigen; auch vertraut seiner Weisheit nach wie vor die zum Glück größere Anzahl der Einwohner Athens und der Bevölkerung des Landes. Der 6. April ist, ohnerachtet aller Befürchtungen ordnungsmäßig vorübergegangen und der König und die Königin auf der Ebene von Athen, wo das Fest gefeiert wurde, mit Freudenruf vom Volke begrüßt worden. Uebrigens ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche zum Zweck hatte, Herrn Kolettis und mehrere andere Mitglieder der Regierung zu ermorden; auch den König abzusetzen und aus Griechenland zu vertreiben. Leider hat die Regierung blos die Kunde von diesem frevelvollen Vorhaben der Opposition erhalten. — Der Beweis fehlt, daher kann sie nicht einschreiten.

Türkei. Risa-Pascha ist plötzlich, gegen alle Erwartung, wieder frei geworden. Am 13. April schickte der Sultan einen Kammerherrn zu ihm, ließ sich nach seinem Befinden erkundigen und ihm ankündigen, daß er von nun an wieder Besuche annehmen dürfe und die Erlaubniß habe, ganz wie früher dahin zu gehen, wohin er nur immer wolle. Es hat sich hiermit gleichzeitig das Gerücht von seinem baldigen Wiedereintritt ins Ministerium verbreitet. Aus allem diesen scheint wenigstens so viel hervorzugehen, daß auch diesmal der gegen Risa eingeleitete Prozeß zum großen Verdrusse seiner Feinde nichts Zuverlässiges ans Tageslicht fördern konnte. Uebrigens dauern die Untersuchungen gegen die in den Central-Magazinen der Armee angestellten höheren Offiziere wegen Unterschlagungen fort. Mahmud-Pascha ist im strengsten Gefängnisse und beschuldigt, mehrere Millionen Piaster unterschlagen zu haben. Auch Sarif-Pascha wird jede Stunde zur Untersuchung von Smyrna erwartet. Schekib-Efendi hat endlich den Befehl zur Abreise aus Beirut erhalten. Der Sultan hat ihm 90,000 Piaster als Zeichen der Zufriedenheit mit seinen während der Mission im Libanon geleisteten Diensten geschenkt. Von hier wird sich dann Schekib-Efendi auf seinen Gesandtschaftsposten nach London begeben. In ganz Syrien herrscht wegen des Getraidemangels großes Elend, eine wahre Hungersnoth.

Haiti. Auf allen Punkten ist die Autorität des neuen Präsidenten, selbst in der Capstadt, anerkannt worden. General Acaau hat bei Anse à Veaux durch Selbstmord geendet; er war dort durch Truppen des Generals Phelippeau angegriffen worden; nachdem er die Flucht ergriffen, versteckte er sich in einer Höhle, zwei Lieues von Anse à Veaux; er wurde aber am 11. März um Mitternacht in seinem Schlupfwinkel entdeckt und erschoß sich, um der Gefangenschaft zu entgehen. Eine Goëllette, welche der Präsident Pierrot mit Munitionen an ihn geschickt hatte, wurde von den Truppen des Präsidenten Riché weggenommen.

Chiwa. Aus der russ. hart an der ostasiatischen Gränze liegenden Gouvernementsstadt Orenburg geht so eben nachstehende wichtige Meldung ein: „Nach offiziellen Nachrichten aus Chiwa, datirt vom 11. Februar, die hier in Orenburg am 16. März eingingen, war der Chan von Chiwa, Ratim-Kuli, am 28. Januar plötzlich, während er sich auf der Jagd befand, gestorben. Schon am 30. Januar ward sein Bruder Babadschan zu seinem Nachfolger ausgerufen. Dieser Thronwechsel ging ohne die mindeste Volksbewegung vor. Die zweite russische Karawane dieses Jahres wollte sich gerade anschicken, mit diesseitigen Produkten aus Chiwa nach Buchara abzugehen, ward aber von der neuen Regierung in Chiwa zurückgehalten, bis weitere Nachrichten aus Buchara eingingen, ob die bisherigen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Nachbarstaaten, die jüngst noch sehr feindselig gestaltet, durch Rußlands Vermittelung aber friedlich ausgeglichen waren, fortdauern könnten oder nicht. Schon am 11. Februar gingen darüber die befriedigensten Zusicherungen aus Buchara in Chiwa ein. Die russ. Handels-Karawane ging Nachts vom 15ten auf den 16. Februar von Chiwa nach Buchara ab."

*

Inland.

Posen, 27. April. Am 26. Mittags ist hier auch der Schlossermeister Lipinski wieder eingebracht worden. Er ward in dem zum Dorfe Wiry gehörigen Walde bei Posen, nebst 5 andern Personen, von denen bereits 2 durch Steckbriefe verfolgt waren, verhaftet. Einer der Letzteren, welcher zu entkommen versuchte, und auf den Zuruf nicht stehen wollte, erhielt einen Schuß in den Arm.

Oesterreich.

Die Lemberger Zeitungen vom 24. April enthalten das nachstehende Allerhöchste Patent:

„Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden, Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte; König der Lombardei und Venedigs, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; Erzherzog von Oesterreich; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steier, Kärnten, Krain; Ober- und Nieder-Schlesien; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; gefürsteter Graf von Habsburg und Tyrol rc. rc.

Durch die in den ersten Monaten dieses Jahres in Unserm Königreiche Galizien stattgehabten Ereignisse haben sich unterthänige Gemeinden und Besitzer unterthäniger Gründe zur Widersetzlichkeit und zur Weigerung der ihnen gegen ihre Obrigkeiten gesetzlich obliegenden Leistungen an Frohnen und Giebigkeiten verleiten lassen.

Indem Wir die Beweise von Treue und Anhänglichkeit, welche die unterthanigen Klassen während der obgedachten schmerzlichen Ereignisse für Unsere Person und Unsere Regierung bewährt haben, anerkennen, erwarten Wir von ihrem treuen Sinne und von ihrer Ordnungsliebe, daß sie sich jeder Verweigerung in der Erfüllung ihrer Verpflichtungen enthalten werden.

So wie es zu den vorzüglichsten Bemühungen Unserer landesväterlichen Sorgfalt gehört, die Rechte Unserer Unterthanen zu schützen, Bedrückungen und ungebührliche Forderungen von selben entfernt zu halten und Anordnungen zur Beförderung ihres Wohlstandes zu treffen, eben so erkennen Wir Uns die Pflicht, und sind Wir auch fest entschlossen, Gewaltthätigkeiten oder die Verweigerung solcher Leistungen, welche sich auf bestehende Rechte gründen, nicht zu dulden und sie mit der ganzen Strenge der Gesetze zu ahnden.

Wir überlassen Uns sonach der Zuversicht, daß die Unterthanen mit Ruhe und Vertrauen der Anordnungen gewärtig sein werden, welche Unsere landesväterliche Sorge für das allgemeine Wohl Uns an die Hand geben wird.

In Folge dessen finden Wir schon dermalen Nachstehendes festzusetzen:

1) die in dem Patente vom 16. Juni 1786 unter der Benennung der weiten Fuhren ausgedrückten Frohnleistungen haben von nun an aufzuhören;
2) die durch die Verordnung vom 9. August 1786 den Dominien gegen Vergütung zugestandenen Aushülfstage während der Heumath und der Körnerfechsung dürfen nicht mehr von den Unterthanen gefordert werden;
3) wenn Unterthanen sich durch eine Forderung ihrer Herrschaft beschwert glauben, so können sie sich mit ihrer Beschwerde unmittelbar an das vorgesetzte Kreisamt oder an die dazu bestellte landesfürstliche Behörde wenden, ohne die Klage vorerst bei der Grund-Obrigkeit vorbringen zu müssen.

Die Kreis-Aemter und die bestellten landesfürstlichen Behörden sind verpflichtet, derlei Beschwerden unmittelbar und sogleich in eigene Verhandlung zu nehmen.

Wir befehlen allen Behörden, Dominien und Unterthanen, sich nach diesen Vorschriften zu benehmen und die Befolgung derselben streng zu überwachen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, den 13. April im Eintausend achthundert sechsundvierzigsten, Unserer Reiche im eilfter Jahre.

Ferdinand.

Frankreich.

Der Großfürst Konstantin ist am 19ten April an Bord des Linienschiffes „Ingermanland", welches der Vice-Admiral Lütke, sein Gouverneur, kommandirt, und begleitet von den Korvetten „Fürst von Warschau" und „Menelaus", zu Algier eingetroffen. Bei Tagesanbruch war die russische Division im Angesicht des Hafens und ging gegen 9 Uhr auf der Rhede vor Anker. Die üblichen Salutschüsse wurden sofort gewechselt. Da jedoch der Prinz den Wunsch geäußert, keine besonderen Ehrenbezeigungen zu erhalten, so hatte die Garnison nicht den Befehl, unter die Waffen zu treten. Um 9½ Uhr begab sich der General-Lieutenant de Bar an Bord des Linienschiffes „Ingermanland", um die Befehle des Prinzen entgegenzunehmen und ihm das Bedauern auszudrücken, welches Marschall Bugeaud empfände, ihm nicht selbst an Bord seine Aufwartung machen zu können, da die See hochginge und die Wiederherstellung seiner Gesundheit noch Schonung erheische. Um 11 Uhr verfügte sich Marschall Bugeaud, begleitet von Herrn Foucher, dem interimistischen General-Direktor der Civil-Angelegenheiten, zu Wagen nach der Marine, um Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten zu empfangen, welcher in dem zu seiner Aufnahme in Bereitschaft gesetzten Hotel der Admiralität abstieg. Gegen Mittag stattete der Prinz dem General-Gouverneur seinen Gegenbesuch ab. Beide machten hierauf eine Spazierfahrt in die Umgegenden der Stadt. Am folgenden Tage nahm der Prinz die Dorfschaften in Augenschein. Man glaubt, daß er zu Buffarick mit dem Herzog von Aumale zusammengetroffen sein wird, welcher, von der Ankunft des Großfürsten benachrichtigt, Medeah eiligst verlassen hatte, um sich ihm entgegen zu begeben. Die beiden Prinzen wurden am 20sten Abends in Algier erwartet. Am nächsten Tage wollte Marschall Bugeaud zu Ehren des Großfürsten ein Diner und eine Soiree geben. Dem Vernehmen nach, wird Se. Kaiserl. Hoheit am Mittwoch Algier wieder verlassen.

Es ist eine Liste erschienen, worin alle Regimenter, die seit 1830 an den Feldzügen in Algerien Theil genommen, aufgeführt sind. Hiernach waren dort nach und nach 60 Regimenter Infanterie, 6 Bataillone Jäger von Orleans, 11 Regimenter Reiterei, 14 Regimenter Artillerie, 3 Regimenter vom Geniewesen und 14, die nach und nach in Algerien selbst errichtet wurden. Noch nicht in Afrika waren nur 41 Regimenter Infanterie. Wie viel seit 1830 in den verschiedenen Kämpfen geblieben oder sonst eine Beute des Todes geworden sind, wird nicht gesagt; man weiß aber, daß die Regimenter, welche 5, 6, 7, 8 Jahre da sind, 5- oder 6mal sich sehr bedeutend ergänzen mußten.

Nach den offiziellen Nachweisungen befanden sich im vorigen Jahre in Frankreich 4525 Flüchtlinge, welche vom Staat Unterstützungen empfingen, worunter 3770 Polen, 428 Spanier, 323 Italiener und 4, die zu keiner dieser Kategorieen gehören; die Zahl derjenigen Flüchtlinge, welche keine Unterstützungen vom Schatz empfingen, belief sich auf 7778, worunter 969 Polen, 6421 Spanier, 209 Italiener und 179 Deutsche. Von der Totalzahl dieser 12,203 Flüchtlinge waren blos 9 aus Frankreich ausgewiesen worden, die Mehrzahl derselben aus Gründen, die mit der Politik nichts zu schaffen hatten.

Der General-Lieutenant Baron Meunier, einer der alten Soldaten der Republik, ist zu Paris in seinem 72sten Jahre gestorben; er hatte die meisten Schlachten der Kaiserzeit mit-

gemacht und war mehrmals verwundet worden; seine Gattin, die ihn überlebt, ist eine Tochter des berühmten Maler David.

Ueber den Mörder Lecomte erfährt man noch Folgendes: Bei den ersten Worten, die an ihn gerichtet wurden, erwiederte er stolz, er habe das Attentat verübt, und weder entwischen, noch sich verbergen wollen. Er glaubte in diesem Augenblicke, den König getroffen zu haben. Als er einige Minuten darauf hierüber enttäuscht wurde, äußerte er ein lebhaftes Bedauern, die Absicht des Verbrechens nicht erreicht zu haben. Als er am Sonntage, den 19. April, nach dem Orte hingeführt wurde, wo er sein Verbrechen verübt hatte, zeigte er dort mit einer unerschütterlichen Kaltblütigkeit, wie er sich dabei angestellt. Von Fontainebleau wurde der Verbrecher nach Paris in die Conciergerie gebracht, wo er so lange verweilen mußte, bis das Gefängniß im Palaste Luxemburg, das schleunigst 200 Arbeiter wiederherstellten, fertig war. Am 22. Mittags wurde Lecomte in dasselbe eingeführt. — In seinem ersten Verhöre wurde er auch befragt, warum er die Rache, die er nehmen zu müssen glaubte, bis zum Könige hinauf gerichtet habe. Er gab, wie es heißt, die Antwort: er habe vor zwei Monaten eine Bittschrift in Betreff der Liquidirung seiner Pension an den König eingesandt; als Erwiederung habe er ein den Stempel des Königlichen Kabinets tragendes Schreiben von dem Privat-Secretär Sr. Majestät empfangen; durch dieses Schreiben sei er an den Intendanten der Civilliste verwiesen worden; dies habe er als eine Abweisung betrachtet; er habe geglaubt, daß ihn Herr von Montalivet seinerseits an Herrn von Sahune weisen und solcher Gestalt sein Ansuchen definitiv abgelehnt würde. Da habe er, wie er sagte, seinen Entschluß gefaßt. Lecomte hoffte, sich durch die Flucht den Folgen seines Verbrechens zu entziehen. Als er den Wagen des Königs heranrollen hörte, war er noch damit beschäftigt, Reiserbündel an der Mauer des Parks von Avon, über die er sich zu flüchten gedachte, zusammenzutragen; einen Augenblick dachte er, die Lage sei schlimm; er stand auf dem Punkte, die Ausführung seines Verbrechens zu verschieben; aber die Rachewuth, die sich seiner in diesem Augenblick bemächtigt habe, habe ihn verhindert, diesem ersten Gedanken Folge zu geben; er sei nach dem Punkte hingeeilt, wo der Wagen vorüber kommen mußte, und habe sich ganz athemlos auf dem Posten aufgestellt, den er sich mit höllischer Geschicklichkeit vorbereitet hatte. Er wollte, äußerte er, den Kopf des Königs treffen. Nachdem er seine beiden Schüsse abgefeuert, sei er eiligst heruntergesprungen, um zu flüchten. Der Stallknecht Millet war ihm aber schon auf der Ferse und bemächtigte sich seiner Person.

Ibrahim Pascha bewohnt im Palast Elysee Bourbon die Gemächer, welche Napoleon während der hundert Tage inne hatte.

Großbritanien und Irland.

Der Widerstand der irländischen Mitglieder im Unterhause gegen die Bill zur Beschützung des Lebens und Eigenthums in Irland hemmt noch immer den Fortgang der dringendsten Geschäfte des Hauses, namentlich der von Allen so sehnlich erwarteten Getreide-Bill. Es scheint, daß noch viele Sitzungen fruchtlos vorübergehen werden, ehe beide Maßregeln, die irländische Zwangs-Bill sowohl als die Korn-Bill, zu einer Entscheidung gelangen können; denn da die dritte Lesung der letzteren von der ersten Lesung jener bekanntlich abhängig gemacht ist und die Protections-Partei Alles aufbietet, die neue Getreide-Maßregel so viel wie nur möglich zu vereiteln oder wenigstens zu verzögern, so dürfte leicht eine Verbindung zwischen den irländischen Mitgliedern und den unzufriedenen Tories den gegenwärtigen Zustand der Ungewißheit erhalten und der Regierung neue Verlegenheiten verursachen.

In den Fabrik-Distrikten herrscht große Aufregung. Aus Manchester wird berichtet, daß die Gesellen der Bauhandwerker fortwährend feiern, während die Meister allmälig anfangen, Gesellen aus anderen Städten kommen zu lassen, die sich auch in immer größerer Zahl einfinden. Die Meister haben zugleich erklärt, daß sie, wenn die heimischen Gesellen sich nicht schnell wieder zur Arbeit bequemen, ihre fremden Gesellen auch künftig beibehalten würden, wenn sie in Manchester bleiben wollen. Von Seiten der feiernden Gesellen sind in den letzten Tagen einige Gewaltthätigkeiten verübt worden; man hat jedoch kräftige Maßregeln getroffen, um weitere Exzesse zu verhüten. In Liverpool, Bradford, Sheffield, Birmingham u. s. w. kommen indeß gleichfalls Arbeits-Einstellungen vor, und der nächste Grund davon liegt deshalb wohl hier, wie in Manchester, in dem Herabdrücken des Arbeitslohnes von Seiten der Fabrikherren.

Italien.

Neapel, 14. April. Am Oster-Sonntage war große Aufwartung bei Hofe. In der griechischen Kapelle (in S. Lucia) fand ebenfalls großer Gottesdienst statt. Die Großfürstin Olga, umgeben von ihren Hofdamen, zeigte sich in vollem Glanze der Schönheit. Russische Offiziere und Kavaliere in schimmernden, mit Orden geschmückten Uniformen waren in Masse zugegen, Fremde dagegen fast gar nicht. Das griechische Sänger-Chor soll aus 20 Personen bestanden haben. Mit dem Befinden der Kaiserin geht es bedeutend besser.

Rom, 18. April. Gestern traf aus Neapel durch Courier die Mittheilung ein, daß die Kaiserin von Rußland, auf Anrathen der Aerzte, sich von dort auf einem Dampfboot nach Livorno einschiffen werde, da die Reise hierher nachtheilig auf ihre Gesundheit wirken könnte. Die Kaiserin und die Großfürstin Olga wollten am 22sten in Livorno eintreffen, um die Nacht in Pisa auszuruhen und den 23sten vor Abend in Florenz sein zu können. Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit ihren Kindern wird gleichfalls am 21sten Rom verlassen, und ihren Weg über Terni und Perugia nehmen, um gleichzeitig am 23sten mit ihrer Kaiserlichen Schwester in Florenz einzutreffen, woselbst der Aufenthalt beider Fürstinnen bis zum 2. oder 3. Mai festgesetzt sein soll. Der Kronprinz von Württemberg wurde daselbst erwartet. Der russische Gesandte, Geheimerath von Butenieff, reiset morgen nach Livorno ab, um die Kaiserin dort zu empfangen und nach Florenz zu begleiten. Die Römer sind ganz verstimmt darüber, die Kaiserin und die schöne Großfürstin Olga nicht in ihren Mauern zu sehen. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche mit ihren Kindern alle durch Erinnerungen der Vorzeit und Reiz ihrer Natur-Scenereien interessantesten Punkte der Stadt und Umgegend besucht, wurde am 14ten Vormittags vom Papste im Vatikan empfangen. Nach Versicherung der dabei Anwesenden kam der Papst dem hohen Besuche mit großer Freundlichkeit und Liebe entgegen, und drückte der Großherzogin wiederholt sein Bedauern aus, daß die Umstände des Augenblicks ihm das Glück vorenthielten, ihre Kaiserl. Schwester unter seinen fürstl. Gästen in Rom begrüßen zu dürfen. — Durch die Aussagen des von Toscana ausgelieferten Renzi sind nicht allein in den Provinzen viele Personen kompromittirt und in Folge dessen verhaftet worden, sondern auch hier hat dasselbe Schicksal einige Leute betroffen, von denen man nicht hätte erwarten sollen, daß sie sich dazu hergeben würden, dem päpstlichen Stuhl Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Schloß Kazerow.

(Beschluß.)

Als die Glocke die achte Stunde des Abends verkündete, versammelten sich still und schweigend die Familienglieder. Auf Hesekiel gestützt, wankte auch der greise Schloßherr herein und grüßte mit stummen Kopfneigen die Seinen. Der Anblick war feierlich und die tiefe Stille ringsum fast Schauererregend. Die Männer und Frauen alle in schwarzem Sammet gekleidet, die Ersteren mit ihren Schwertern bewaffnet, selbst Herr Jedemin zeigte sich in dieser Tracht und trug sein Schwert, das schon viele Jahre lang nicht mehr an seiner Seite gesehen worden war. Auch der alte treue Hesekiel trug ein kurzes schwarzes Gewand; nur Rosimilla allein, die jungfräuliche Tochter des Hauses, erschien im weißen Gewand mit einer schwarzen Binde, sie glich einem Engel, der da trauernd Abschied nimmt von der Erde, um in seine ewige Heimath zurückzuwallen. Schweigend ruhten Aller Augen auf den schwarzverhangenen Sessel, Jeder erkannte die Deutung, er galt dem abwesenden Verräther. Als Herr Jedemin, auf Hesekiel und seinen Stab gestützt, seinen Platz an der Tafel erreicht hatte, warf er den Blick prüfend über Alle, Niemand schien zu fehlen, selbst Herr Nehemias in seinem schwarzen Priestergewand war eingetreten. Eins fehlt von den Griesbecks, sprach Herr Jedemin ernst, — der jüngste Sprößling, meines Enkels Söhnlein. Holt ihn her! — Man brachte das kleine kaum ein Jahr alte Wesen, das freudig bei dem Anblick der vielen Kerzen in die Händchen klatschte. Herr Jedemin schien tief erschüttert, als er des Kindes unschuldsvolle Fröhlichkeit sah. Her Nehemias sprach ein Tischgebet und Alle begannen das Mahl, welches in der That nur ein Schaueessen genannt werden konnte, denn die Gerichte wurden fast wieder hinausgetragen, wie sie aufgesetzt worden waren. Kein Wort wurde gewechselt, nur das Kind lachte zuweilen hell auf in seiner glücklichen Unwissenheit. Plötzlich meldete Hesekiel, daß das alte bekannte Zeichen, der gezogene Ton des kleinen Hüfthorns, vor dem Schlosse erschalle. Eine ängstliche Spannung lag auf allen Gesichtern. Herr Jedemin gab Hesekiel das Zeichen die Zugbrücken herunterzulassen. Aller Blicke richteten sich nach dem schwarzverhangenen Sessel und lauschten dann auf den Ton des Hufschlags aus dem Hofe herauf. Dieser erfolgte bald und wenig Augenblicke später stürzte der junge Ritter athemlos in den Saal und blieb erstarrt stehen, als er hier ein Todtenmahl vor sich sah. — Was willst Du? fragte Herr Jedemin, — Du bist fehl geritten, das ist kein Mahl für Verräther, — wir feiern unser letztes Abendmahl, — hebe Dich hinweg aus dem Kreise der Geächteten, die ihrer Ehre, ihres Namens würdig zu sterben wissen. — Herr im Himmel! schrie der junge Ritter auf, — so komm ich zu guter Stunde! Mit Euch will ich sterben! mit Euch! mein Tod soll die Sünde meines Lebens decken, der Tod soll mein Verbrechen sühnen! das ist mein Platz, der mit dem schwarzen Tuche verhangen, — nehmt mich auf in Eure Mitte, laßt mich enden in meinen väterlichen Hallen! — Eine lange Pause erfolgte. Ueber die Wangen der Frauen flossen Thränen, die Männer saßen in düsterem Schweigen. — Hinweg! rief Herr Jedemin sich erhebend, — störe nicht unser letztes Fest auf dieser Erde. Du hast Dich selbst ausgeschlossen aus unsrer Gemeinschaft, Du sollst es bleiben, so wahr Gott des Herrn Auge herniederschaut auf uns. — Erbarmen! flehte der junge Ritter, — stoßt mich nicht aus, laßt mich mit Euch sterben, hier, hier, versöhnt mit Euch sterben. Ich will die letzte Stunde, den letzten Schmerz mit Euch theilen, daß mir verziehen werde. — Rosimilla erhob sich aus ihrem Sessel, sie ging zu ihm. Niemand soll im Hasse scheiden, sagte sie, — ich verzeihe Dir den Mord meines edlen Johannes, Gott sei Dir gnädig! — Gerührt von den Worten der Jungfrau erhob sich Herr Nehemias Oldenbruck, faltete seine Hände und sprach laut mit kräftiger Stimme: „Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern!" Amen! hallte es wieder von Aller Lippen.

Rosimilla führte Florian zu Herrn Jedemin. Die Griesbecks feiern ihre letzte Stunde, sprach der Greis, — nicht jammernd und klagend, nein, sie feiern sie wie wahrhafte Edelleute, die für das, was sie ein langes Leben über vertheidigt, zu sterben wissen mit Muth und ohne Todesgrauen. Ich verzeihe Dir, Sohn meines Sohnes, — die Schmach, die Du durch Verrath über unsern Namen gebracht hast, tilgen wir heute noch mit dem letzten Hauche unsres Lebens, — der freiwillige Tod ist auch ein Sieg. Aber ich habe geschworen, daß Du ausgeschlossen bleiben sollst aus unsrer Gemeinschaft und mein Schwur muß gelten. Verlasse dies Schloß, lebe wohl, — Gott tröste Dich im Bewußtsein Deiner Schuld. —

Der junge Ritter schrie auf vor tiefem Schmerz, er flehte um die Gunst, unter ihnen und wie sie sterben zu dürfen. Der Schwur an des Grabes Pforte ist heilig und unverletzlich, antwortete der Greis finster, — geh und erflehe Dir die Verzeihung Deines Vaters, nimm Abschied von Allen, dann fliehe dies Haus auf immer! —

Der junge Ritter schien einem Gedanken nachzuhängen, dann richtete er sich auf, küßte des Greises Hand und warf sich zu den Füßen seines Vaters nieder, der ihn mit einer Thräne im Auge aufhob und an sein Herz drückte. Der Haß gegen den Verräther war verschwunden in den Herzen der dem Tod ruhig entgegen Gehenden.

Kain! ich bin Kain! murmelte der junge Ritter vor sich hin, als er von Allen Abschied genommen und sein Auge noch einmal zurückschaute auf den Kreis der Seinen, wie sie da saßen ernst und schweigsam. — Dann stürzte er rasch wie von einem Entschlusse getrieben aus dem Saale, der

alte Hesekiel eilte ihm nach. Bald darauf hörte man einen durchdringenden Schrei durch das ganze Haus. Es war Hesekiels Stimme. Ein Knecht meldete: Herr Florian habe sich auf der Treppe einen Dolch in die Brust gestoßen und sei in des Falkners Arme gesunken. — Mein Schwur muß gelten, sprach Herr Jedemin, er darf nicht in diesem Hause sterben. Der Knecht erhielt Befehl, den tödtlich Verwundeten vor das Schloß hinauszuschaffen und dort seinem Diener zu übergeben. — Dieser Befehl wurde streng vollzogen. Als Hesekiel bleich vor Schrecken wieder zurückkam, rief ihn der greise Schloßherr zu sich und sagte mit tiefer Stimme: Hesekiel, bis zu dieser Stunde warst Du Leibeigener, — nun aber heb' ich diese Leibeigenschaft für immer auf, — Du bist ein freier Mann und kannst gehen, wohin Du willst. In meinem Zimmer findest Du Deinen Freibrief und ein Dokument, das Dir eine Summe Geldes als Dein mir zur Verwahrung gegebenes Eigenthum sichert. Lebe wohl, alter treuer Diener! — Hesekiel murmelte vor sich hin: frei? — ei, Herr, wenn Ihr mich zum freien Manne macht, dann habe ich auch einen Willen. — Diese Freiheit giebt Dir den Willen, war die Antwort. — Nun denn, so will ich als freier Mann mit Euch und Eurer Familie sterben, treu Euch in der letzten Stunde, wie ich es Euch war in meinem langen Leben! — Hesekiel, alter treuer Freund! braves Herz! rief Herr Jedemin, — ja Deiner Treue ziemt ein Platz an diesem Tische, — Du sollst unser sein als Glied unsrer Familie. Wirf das schwarze Tuch von dem Sessel dort und sitze nieder. — Freudig gehorchte Hesekiel. — Jetzt winkte Herr Jedemin Rosimilla, den großen silbernen Ehrenpokal, mit dem edelsten Wein gefüllt, ihm zu reichen, und als dies geschehen war, erhob er sich und fragte: Ist Eines unter Euch, der die Unehre dem Tode vorzieht, der stehe auf und verlasse schweigend unsre Gemeinschaft, kein Wort soll ihn kränken. — Eine tiefe lautlose Stille beherrschte Alle. — Nun denn, so trinken wir den Tod aus diesem Pokale! redete er weiter. Mit zitternder Hand zog er ein kleines Blechbüchschen hervor und schüttete ein weißgelbliches Pulver in den Pokal, in dem der edle Inhalt augenblicklich Schaumperlen warf und ein leises Brausen hörbar wurde. Versöhnung und Friede unter uns und jenseits des ewigen Gottes Barmherzigkeit! sprach er laut und deutlich, dann setzte er mit beiden Händen den Pokal an die Lippen und that einen kräftigen Zug. Der Pokal ging von Mund zu Mund, selbst das jährige Kind bekam daraus zu trinken. — Eine lange lautlose Pause folgte.

Endlich begann Herr Nehemias mit schwächerer Stimme: Lasset uns ein Lied singen, daß jede Todesfurcht weiche von den Schwachen unter uns. Und mit Aufbietung seiner Kraft hob er an:

„Heilig, heilig ist der Herr!"

Wie ein Orkan braußte es von allen Lippen, doch im Verlauf des Liedes minderte sich diese Kraft allmählig, bis sie immermehr sinkend dem Flüstern gleich ward. Eine Stimme erlosch nach der andern, — endlich trat wie früher eine tiefe lautlose Stille ein.

Am andern Morgen fand man Alle in den Lehnsesseln sitzend, ohne Zeichen des Schmerzes in den leblosen Zügen. Mit den bis zu kleinen Stümpfen abgebrannten Kerzen schien auch ihre Lebenskraft erloschen zu sein. Versöhnung und Friede hatten ihnen der Tod gebracht. — Später erst fand man Daniel Oberhofners Leiche im Laboratorium, auch er, der Bereiter des Giftes, hatte davon genossen.

Dies ist das zwar wenig bekannte, aber sicher das großartigste Ereigniß aus jener mit Blut getränkten Zeit Böhmens.

Schloß Kazerow steht noch, eine schöne Halbruine, an der der Zahn der Zeit nagt und die manchen an ihr verübten Vandalismus getheilt hat mit andern Besitzthümern großer und vornehmer Familien. Jetzt werden diese ansehnlichen Räume zu Speichern benutzt, welche die Regierung hier anlegte. Der Lehrer des kleinen um das halbwüste Schloß liegenden Dorfes Kazerow wohnt daselbst im Unterstocke des großen Hofraumes. Die Leichen der Familie Griesbeck erlebten besondere Schicksale. Nachdem das Schloß als dem Kaiser anheim gefallen den Klosterherren von Plaß zuerkannt wurde als Entschädigung für die ihnen so lange Zeit entrissenen Klostergüter, wanderten diese Leichen in die ihnen zugehörige Gruft in die St. Peterskirche des zwei Stunden weit entfernten Städtchen Kralowic. Dort wurden sie, ohne sie ihres Schmuckes und Gewänder zu berauben, auf lange Jahre in diese Gruft eingesperrt. Als man sie endlich durch Zufall einmal öffnete, fand man diese Leichen noch so unversehrt, wie an jenem Morgen, als man sie um die Tafel versammelt todt in ihren Sesseln sitzend fand.

War es das Gift oder die festverschlossene Gruft, welche an ihrer Erhaltung Ursache war, wer weiß das! Und wie damals sieht man sie noch jetzt, Mumien gleich mit fahlgelber, vertrockneter und an den Knochen klebender Haut, mit zusammengeschrumpften Wangen und erloschenen Augen, mit über der Brust zusammengefalteten Händen in ihren hölzernen Särgen liegen, vom Großvater bis zum Kind, als ob sie sich erst unlängst zur Ruhe gelegt hätten. Im Laufe der Zeit sind sie ihres Schmuckes, ihrer Halsgeschmeide beraubt worden, welche Beraubung man durchmarschirenden russischen Truppen zur Last legt. Alte Leute erinnern sich noch, an der Leiche des Fräuleins Ringe und Hals-Geschmeide gesehen zu haben. Für Kralowic blieb die Gruft der Griesbeck ein anziehender Gegenstand, der viel Reisende anlockt. Die Mumien von Kralowic erhielten im Laufe der Zeit, da ihre Kleidungen in Staub zerfielen, neue ihren alterthümlichen Gewändern ähnliche. Rosimillas Leiche zieht den Besucher am meisten an, auch noch jetzt, obwohl in diesen zusammengeschrumpften Wangen kein Blutstropfen mehr fließt, das erloschene und geschlossene Auge keinen Blick des Lebens mehr hat, die gelbe vertrocknete Haut an der Stirne klebt, sieht man, daß sie einst sehr

schön gewesen. Und ihr gegenüber liegen Herr Jedemin, sein Sohn und seine Enkel, denen sich der Schloßkapellan und der treue Falkner Hesekiel anschließen.

Es war im Jahr 1820, als sich ein Greis diese Gruft öffnen ließ. Er, der Lebensmüde, ruhte unter diesen Leichen aus, das Blut, welches in seinen Adern floß, war Griesbeck'sches Familienblut, — als Letzter Sprosse von Florian Griesbeck, welcher durch die unermüdliche Pflege der Gräfin Angelika von der tödtlichen Wunde, die er sich selbst am Versöhnungsabend im Schlosse seiner Väter beigebracht, dem Leben gerettet ward, — saß der Greis hier unter seinen Ahnen und stille Thränen rollten über seine Wangen. Vielleicht gedachte er daran, wie er, der Kinderlose, bald die Namenliste eines Heldengeschlechtes schließen werde, dessen Hauptstämme hier schlummerten kalt und starr, ohne Leidenschaften.

Erst später erfuhr man durch die noch in Pilsen existirende Familie Hruza, daß der Letzte des Namens Griesbeck hier gewesen in seiner Ahnen Gruft, — sein Stammbaum war von der bairischen Regierung bestätigt. Er erfüllte einen Wunsch, der sich von Vater auf Sohn, Enkel und Ururenkel traditionell fortgeerbt hatte, nämlich den Wunsch Florians, daß der Letzte seines Namens die Gruft besuchen und für ihn dort beten möge. Der Mord des edlen Johannes Hruza lastete schwer auf Florians Herzen und so kam es, daß der Letzte seines Blutes auch diese Familie besuchte, welcher sein Ahnherr einst durch Mord ein Glied geraubt, das mit den Griesbecks in nahe Verwandschaft treten sollte.

Dies ist die Geschichte vom Schlosse Kazerow und seiner verfehmten und untergegangenen Herrenfamilie.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Emma — Amme.

Charade.

Die Erste ist ein Sprößling feur'ger Gluthen,
Und stets in schwarzer Farbe nur zu seh'n.
Die Andre ist gebettet in die Fluthen,
Auch wird sie selbst durch diese wohl entsteh'n.
Es blickt der Deutsche mit bewölkter Stirne
Auf jenes Wort, das man im Ganzen lies't,
Weil es das Herz, gleich einer spröden Dirne,
Seit Jahren undurchdringlich ihm verschließt.

(Aus der Schles. Zeitung entnommen.)

Christkatholische Angelegenheiten.

Nach dem Vorgange anderer schlesischen Städte wird auch in Glogau eine Ausspielung weiblicher Arbeiten zum Besten der Christkatholiken veranstaltet werden, welche die Gründung einer Schule beabsichtigen.

In Frankfurt am Main haben am 21. April die Sitzungen der süd- und westdeutschen Provinzial-Synode der Christkatholiken begonnen. Die Zahl der dabei durch Deputationen vertretenen Gemeinden beträgt mindestens 30, unter denen sich die von Frankfurt, Wiesbaden, Offenbach, Hanau, Idstein, Darmstadt, Alzei, Worms, Rheindürkheim, Horchheim, Bechtheim, Osthofen, Wörrstadt, Kreuznach, Ulm, Elberfeld, Grefeld, Altenberg, Schlebusch, Hamm, Saarbrücken, Witten, Dortmund, Iserlohe, Stuttgart, Eslingen, Heidelberg, Rüdesheim, Vilbel, Pforzheim, Mannheim u. s. w. befanden. Erster Präsident wurde Dr. Küchler aus Heidelberg und Vicepräsident Dr. Burchard aus Frankfurt. Unter den vier gewählten Secretairen befinden sich der Prediger Hyronimi aus Darmstadt und Cunibert Rau aus Frankfurt.

Der Pfarrer Dr. J. D. C. Brugger und frühere Lehrer am Gymnasium zu Freiburg ist von der römischen zur christkatholischen Kirche übergetreten. Er hat von Heidelberg aus seinen Uebertritt dem erzbischöflichen Ordinariat in einem umständlich motivirten Absagebrief angezeigt, in welchem es heißt: „Ich lege hiermit mein Amt und meine Stelle in die Hände derjenigen zurück, von welchen ich sie empfangen. Das Opfer, das ich mit diesen Worten, unter tiefster Bewegung und Erschütterung meines Innern, auf dem Opfertische der guten und heiligen Sache, meiner Ueberzeugung und des deutschen Vaterlandes darbringe, ist kein geringes. Doch ich bringe es gern, bringe es zur Ehre Deutschlands und seiner geistigen Bildung; ich bringe es zur Ermunterung für Viele, daß sie folgen der Fahne des reinen Urchristenthums, um es in Deutschlands Gauen wieder erstehen zu lassen.

Die bremer Zeitung zeigt in einer neuen statistischen Uebersicht an, daß in Deutschland bereits 417 christkatholische Gemeinden bestehen, die zusammen mehr als 200,000 Mitglieder zählen; daß sich ebenfalls deren schon mehrere in England und Amerika bildeten, wogegen in Frankreich bis jetzt noch keine zu Stande gekommen seien.

Am 24. April wurde der Prediger Dr. Bergmann aus Mühlhausen, welcher bei den christkatholischen Gemeinden zu Erfurt, Arnstadt, Mühlhausen und Naumburg als Prediger bereits angestellt ist, auch für die Christkatholiken zu Weimar in gleicher Eigenschaft von einer aus dem Ober-Consistorial-Präsidenten Penker und dem Geh. Regierungsrath Emminghaus bestehenden Immediat-Commission verpflichtet. Am 26ten desselben Monats fand daselbst der erste Gottesdienst statt, welcher eine so allgemeine Rührung hervorbrachte, daß selbst der General-Superintendent Dr. Röhr auftrat und seine Theilnahme in einer zum Herzen dringenden Rede äußerte.

Druckverbesserung.

In dem in Nr. 18 des Boten enthaltenen Insertum des Herrn Ungerer (vermischte Anzeigen Nr. 1937) ist durch ein Versehen der Redaktion des Boten folgender Eingang nicht abgedruckt worden:

„Der hiesige Lokal-Censor, Herr Burgermeister Her-
„trumpf, hatte nach seiner Entscheidung das Imprimatur
„für nachstehenden Artikel von der Genehmigung der König-
„lichen Regierung abhängig gemacht. Diese hohe Behörde
„ertheilte dieselbe durch folgendes hohe Rescript vom 6. April:

„Den uns unterm 29. vor. Mts. vorgelegten Entwurf eines in den Boten aus dem Riesengebirge aufzunehmenden Artikels remittiren wir Ew. Wohlgeboren anliegend mit dem Bemerken, daß wir gegen den Abdruck desselben nichts zu erinnern finden."

Liegnitz, den 6. April 1846.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Nebst zwei Beilagen.)

2008. An dem Sarge und am Grabe
unsers
geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers,
des gewesenen Bäcker, Schank- und Brennereibesitzer,

Meister: Karl Ernst Rauer,

zu Gaablau bei Landeshut,
welcher am 19. April d. J. an einem abzehrenden Fieber
in dem kräftigsten Mannesalter von 40 Jahren u. 9 Mon. starb.

Mußten wir solch Leid erleben?
Fällt ein solcher Schmerz uns an.
Herr, wir fragen Dich mit Beben:
Warum hast Du das gethan?
Einen Vater, einen Gatten,
Nimmst Du in das Reich der Schatten;
Nimmst ihn hin und achtest nicht,
Ob im Gram das Herz uns bricht.

Ach die Wittwe klagt mit Thränen:
Wer wird mein Versorger sein?
Und die kleinen Kinder stöhnen:
Wer wird Vatertreu uns weihn.
Ach wir können uns schwer fassen,
Dünkend uns, als wie verlassen;
Sehn nur Elend um uns her,
Und die Zukunft sorgenschwer.

Vater, dunkel ist Dein Walten,
Und Dein Rath oft Mitternacht!
Was Du könntest leicht erhalten,
Giebst Du in des Todes Macht.
Heilig, heilig ist Dein Wille,
Doch verdeckt in finstrer Hülle;
Vater, darum sende Du
Selbst des Trostes Geist uns zu.

Gaablau den 22. April 1846.

Johanne Christiane Rauer, geb. Imann,
als trauernde Wittwe,
nebst ihren 3 Kindern, und im Namen
der Mutter, Geschwister und Schwäger des Vollendeten.

2034. Erinnerung
bei der Wiederkehr des Todestages
unserer geliebten Gattin und Mutter, der

Frau Caroline Henriette Louise Schmidt, geb. Berger.

Sie starb den 29. April v. J. im jugendlichen Alter von 24 Jahren 8 Monaten und 26 Tagen.

Du bist nicht mehr, im schönsten Frühlings-Traume
Gingst Du zur stillen, dunklen Grabesruh.
Du bist nicht mehr, so ruf ich traurig klagend
Dir sel'ge Gattin mit den Kindern zu.

Sie sind entflohn, die wahrhaft schönen Tage
Die mir erhellt Dein zärtlich treuer Blick.
Es ist entflohn das Glück was ich mir träumte,
Es kehrt nicht mehr in meine Näh' zurück.

Ich klage noch, ja meine Thränen fließen
Noch heiß, geliebte Gattin, auf Dein Grab.
Du brachst, vom Sturm geknickt, am Frühlingstage
Wie eine aufgeschoss'ne Blüthe ab.

Warum so früh, so frag' ich oft im Schmerze,
Nahm Dich von mir des Todes kalte Hand?
Warum so früh zerriß des Schicksals Härte
Ein kaum geschloss'nes, ächt zufriednes Band.

Du treues Herz, Dich will ich immer ehren,
Du hast's verdient, Du bist der Thränen werth.
Du schufst in meinem Kreise häuslich Glücke,
Dein braver Wandel hat sich treu bewährt.

Du trugst Dein Leiden gläubig, fromm, zufrieden,
Auf Gott vertrautest Du in Angst und Schmerz.
Geduldig lerntest Du den Kelch des Leidens,
Denn Deine Hoffnung ging nur himmelwärts.

O wohl ist Dir, Du wohnst im Land des Friedens,
Dort störet Dich nicht mehr der Erde Leid,
Du siehst des Sieges goldne Palmen wehen
Und freuest Dich jetzt der Unsterblichkeit.

O wohl ist Dir, das Leid ist überstanden,
Die Krone jenes Lebens ist nun Dein.
Du feierst jenen schönen Sabathmorgen
Und nichts stört jenen himmlischen Verein.

So ruhe sanft! ich werde einst Dich wieder
Vereint mit unsern Kindern jenseits sehn.
Dort wird, im Lande heiliger Verklärung
Uns ewiges Beisammensein umwehn.

Dittersbach den 29. April 1846.

Der hinterbliebene Gatte mit seinen Kindern.

2038. Schmerzerinnerung
an das am 9. April 1846 erfolgte Dahinscheiden unsers
geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters,
des

Herrn Johann Jeremias Döring,

gewesener Erbscholtisei-Besitzer und Gerichtsscholz
in Gröditz.

O großer Schmerz, der Vater ist erblichen!
Ach, schon so früh für Deine Theuren hier;
Die Freude ist aus unserm Kreis gewichen,
Und süße Thränen nur, — wir weihn sie Dir.
Wir denken noch oft an Dein treues Herz
Und größer und größer wird unser Schmerz. — — —

Gewissenhaft in jenes Amtes Pflichten,
So Dein Beruf als Richter Dir gebot,
Sah man Dich stets nur edle That verrichten,
Bereit zu mildern der Bedrückten Noth;
Selbst das, was nicht immer Gemeinden glückt —
Die Eintracht — sie hat noch Dein Grab geschmückt.

So gingst Du auch mit gottergebnem Tragen
Die Dir bestimmte schwere Leidensbahn,
Dein Ohr, es lauschte nur der Deinen Klagen,
Dein Aug', es war gerichtet himmelan.
Die Deinen, sie mußten stets um Dich stehn,
Nicht gerne sahst Du sie jetzt von Dir geh'n.

Und als sie alle nun Dein Bett' umstanden,
Zu jedem Dienst, zu jeder Pflicht bereit,
Da mahntest Du sie an der Liebe Banden —
Zu üben stets auch die Verträglichkeit;
Sie reichten Dir weinend die treue Hand,
Des Friedens Band ja um Dein Lager stand.

Und liebend kam der Todesengel;
Der lang entbehrte Schlummer fand sich ein,
Befreite Dich von allem Erdenmängel,
Damit Du könntest dort bei Jesu sein. —
So blute denn aus, du blutendes Herz,
Einst fürchtest du nicht mehr der Trennung Schmerz.

Ober=Gröditz den 1. Mai 1846.

Eleonore Döring geb. Ehrlich, als Wittwe.
Ernestine Bunzel geb. Döring,
Rosette Bunzel geb. Döring,
Louise Döring,
Julius Döring,
Eduard Döring, } als Kinder.
Wilhelm Bunzel,
George Bunzel, } als Schwiegersöhne.

2071. **Denkmal der Liebe**
am wiederkehrenden Todestage
unserer unvergeßlichen Mutter und Freundin,
der Frau Schullehrer
Marie Rosine Aust, geb. Hornig,
zu Wüsteröhrsdorf.
Sie starb am 9. Mai 1845.

Seit einem Jahr schläfst Du nach Gottes Willen,
O treues Herz, so sanft in kühler Muttererd!
Geflossen sind der Thränen viel im Stillen
Um Dich, Die Allen uns so lieb und werth.

Noch fließen sie, die Thränen Deiner Lieben
An stiller Gruft, die nur den Staub umschließt.
Doch Dir ist wohl! Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

Es waren viel der schmerzenvollen Stunden
Die Du gezählet hier im Erdenthal!
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden
Dort oben jenseits in dem Himmelssaal!

Das giebt uns Trost, — wenn wir an Dich gedenken, —
Du edles Herz, das es so gut gemeint!
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden wir hinfort mit Dir vereint! —

A. H. — M. A.

2074. **Nachruf**
am Grabe unsers am 12. April c. verstorbenen Gatten,
Vaters und Schwiegersohnes,
Johann Ehrenfried Brendel,
Bürger und Stellmachermeister in Greiffenberg,
in einem Alter von 48 Jahr, 3 Monat, 23 Tagen.

Einsam stehn wir und verlassen
In des Hauses engem Raum,
Können unser Loos nicht fassen,
Und ertragen solches kaum;
Denn es decken schwarze Schatten
Unsern Vater, unsern Gatten.

Ach! der gute, treue Vater,
Dessen Herz in Liebe schlug,
Der, als unsers Glücks Berather,
Unser Wohl im Herzen trug;
Dem wir liebend angehangen,
Ist zu früh uns heimgegangen.

Unversorgt und unerzogen,
Früh verwaiset, trauern wir,
Und des Himmels heitrer Bogen
Trübt sich uns nun für und für;
Und die Uebel ird'scher Tage,
Drohn uns mit Gefahr und Plage.

Nur der Eine, der den guten
Frommen Vater sterben ließ,
Unser Herz verwundet bluten,
Doch vertrauend hoffen hieß,
Wird in schweren Kummertagen,
Uns auf Vaterhänden tragen.

Greiffenberg und Friedeberg, den 4. Mai 1846.

Johanne Christiane Brendel, als Gattin.
Ernestine und
Marie Brendel, } als Kinder.
Joseph und
Marie Rosine Reichelt, } als Schwiegerältern.

2104. **Nachruf**
unserm geliebten **Eduard Matthes,** 19 Jahre 4 Mon. alten Primaner des Gymnasiums zu Lauban, starb zu Groß-Walditz, Löwenberger Kr., im Hause seines Vaters, des Herrn Cantor Matthes, an Folgen des Blutsturzes und ein Jahr langer abzehrender Brustkrankheit, den 21sten, und wurde heute, den 26. April, feierlichst beerdigt.

Des Lenzes Grün und seiner Blüthen Schnee,
Den milden Lufthauch, seine warmen Regen,
Den blauen Himmel, seinen reichen Segen —
Sie alle sendet Gott aus lichter Höh! —

Dein Frühling schwand. So fallen von der Höh
Die weißen Blüthen, die den Wurm schon hegen;
Wir folgen weinend Gottes dunkeln Wegen
Und fühlen in der Brust ein tiefes Weh.

Wohl zieren bald die Fluren schlanke Halme —
Dich zierte heut ein Friedenszweig der Palme
Und Deiner Jugend leicht verwelkter Kranz.

Doch nur getrost! Dort reifen Deine Aehren,
Dort bei der Mutter sollst Du Dich verklären.
Was dunkel war auf Erden wird dort Glanz.

Einige seiner tieftrauernden Freunde
in Groß=Walditz.

2027. Auf den Tod des ältesten Sohnes **Wilhelm,** alt 8 Jahr 10 Monat, gestorben am Scharlachfieber den 23. April c.; und des jüngsten Sohnes **Heinrich,** alt 2 Jahr 6 Monat, gestorben den 25. April c. an Krämpfen, des Freistell=Besitzer und Schulvorsteher **Johann Ehrenfried Nixdorf** und seiner Ehegattin **Anne Rosine,** geb. **Klose,**
in Conradswaldau bei Goldberg.

Wo find' ich Worte, Euren Schmerz zu deuten,
Der das betrübte Elternherz erfüllt;
Und wodurch kann ich Euch den Trost bereiten,
Der Eure Kummerthränen stillt?
Ihr sahet um Euch her des Frühlings Blumenthal erblühen,
Doch Eure lieben Kinder sollt't Ihr nicht erziehen! —
Der Krankheit Macht bezwang das zarte Leben,
Umsonst ward Rath und Hülfe angewandt,
Ihr mußtet sie dem frühen Grabe geben,
Ein Schrecken traf Euch, was Ihr nie gekannt;
Noch lag der ält'ste Sohn auf seiner Bahre,
So endete der Jüngste schon die kurzen Lebensjahre.

Doch Beide hat der Herr gerufen, über Tod und Leben,
Er sorgt für sie und will ihr Heiland sein,
Die Freude, die er Euch durch sie gegeben,
Wird dort am Throne Gottes größer sein;
Ihr werdet sie als Engel Gottes wieder finden,
Und Euer Schmerz wird einstens Gottes Lob verkünden.
Sie sind die Saat zu einer schönen Ernte,
Die dort gedeiht, ohn' alles Mißgeschick;
Und der die Lieblinge von Eurem Herzen trennte
Giebt sie Euch glücklicher und ganz gesund zurück.
Denkt Eltern, denket Freunde: — Wiedersehen!
Was Gott gebeut, das soll und muß geschehen. —

Conradswaldau, den 29. April 1846. h.

2061. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

an unsern am 29. April 1845 selig entschlafenen Vater und Schwiegervater, dem Häusler und Gerichtsgeschwornen

Johann Gottfried Mohaupt,

in Rabishau.

Aufs neue kehrt im flücht'gen Lauf der Zeiten,
Die Stunde Deines Scheidens uns zurück;
Noch trauern wir, und Wehmuthsthränen gleiten
Die Wang' herab, Dich sucht der Deinen Blick.
Du bist nicht mehr, wir haben Dich verloren,
Dich, den der Herr zur sel'gen Heimath rief;
Zu ew'gen Freuden war Dein Geist erkoren,
Als Deiner Hülle müder Leib entschlief.

Du gingst voran, die Stätt' uns zu bereiten,
Uns, die wir wallen noch im Pilgerland,
Die wir noch trauern, ringen, dulden, streiten,
Die treue Liebe stets mit Dir verband.
Schon harrt die Gattin der Erlösungsstunde,
Die ewig wieder sie mit Dir vereint;
Dann jauchzet ihr im ew'gen Liebesbunde,
Und keine Thräne wird dann mehr geweint.

Wir aber folgen eurem Christenglauben,
Durch den ihr muthig Welt und Tod besiegt;
Nichts soll die sel'ge Hoffnung uns je rauben,
Daß, die hier weinten, — werden dort vergnügt.
Und dieser Glaube, der mit Himmelsfrieden
Des Christen glaubensvolles Herz erhebt,
Er stärk' auch uns mit seiner Kraft hienieden,
Bis unsre Seele jubelnd zu Euch schwebt.

Rabishau, den 29. April 1846.

Johanne Christiane Gringmuth,
geb. Mohaupt, als Tochter.
Karl Benj. Gringmuth, Hochreichsgräfl. v. Schaffgotscher Revier-Förster, als Schwiegersohn.

Verbindungs-Anzeige.

2045. Ihre am 28. April in Großrosen vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden unter ergebenster Empfehlung hierdurch anzuzeigen.

Schmiedeberg, den 1. Mai 1846.

Moritz Bothe.
Klotilde Bothe, geb. Marbach.

Entbindungs-Anzeigen.

2137. Die am 21. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Amalie geb. Mayer, von einem gesunden Knaben, zeigt statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Löwenberg den 28. April 1846. W. Kaden.

2037. Anstatt jeder besondern Mittheilung widme ich hierdurch allen unsern entfernten Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine geliebte Frau **Marie**, geborne **Gebhard**, gestern Abend 9 Uhr, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde. **F. A. Kuhn.**

Landeshut, den 2. Mai 1846.

2062. Theilnehmenden Freunden und Verwandten mache ich hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, die ergebene Anzeige, daß meine Frau, Albertine geb. Bellmann, heute Mittag von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

Haselbach bei Landeshut den 3. Mai 1846.

Der Kaufmann **Rabe.**

Todesfall-Anzeigen.

2029. Statt besonderer Meldung.

Heut früh 8 Uhr entriß uns der Tod unser geliebtes Töchterchen **Anna**, an Darmgicht und innern Krämpfen, in dem zarten Alter von 5 Wochen und 3 Tagen. Tief betrübt zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, hiermit an

Carl Euers und Frau.

Hirschberg, den 4. Mai 1846.

2035. Todes-Anzeige.

Am 26. d. M. entschlief sanft, nach 12tägigem schweren Leiden an Krämpfen, meine mir unvergeßliche Frau Wilhelmine, geb. Köllner aus Sorau, in dem Alter von 46 Jahren 1 Monat. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige entfernten lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden

der Rentmeister Schirm nebst Kindern.

Polgsen bei Wohlau, den 28. April 1846.

2028. Todes-Anzeige und Danksagung.

Am 25. April d. J. endete unerwartet das Leben unserer guten Gattin und Mutter, der Frau Bäckermeister Kleeber, Johanne Josepha geb. Brendel, in Folge der Berstung einer innern Blutadergeschwulst. Hart war der Schlag und wir bedurften der Tröstung Engel. Er war uns nahe! Neben der Stärkung der Religion erhob uns die allseitige und aufrichtige Theilnahme, die uns bei dem traurigen Verhängniß und namentlich bei der Beerdigungsfeier der Geschiedenen durch zahlreiche Grabebegleitung zu Theil wurde. Unser Dankgefühl wird dauernd und unvergänglich sein, wie das unseres Schmerzes, mit welchem wir der Entschlummerten wehmüthig nachrufen:

Daß schon so früh Dein Auge brach
Macht unser Daseyn trübe;
Dir folgen heiße Thränen nach
Als Dank verlass'ner Liebe!

Hirschberg, den 2. Mai 1846.

Die Hinterbliebenen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 28. April. Herr Franz Joseph Wilhelm Thiersch, Justiz-Actuarius zu Hermsdorf u. K., mit Agnes Adolphine Wilhelmine Hutter. — Wittwer Anton Albert Bribsch, herrschaftl. Bedienter, mit Johanne Marie Friederike Reinwald. — Den 3. Mai. Ernst August Kahl, Kutscher, mit Johanne Friederike Rosalie Drescher aus Kupferberg. — Den 4. Jggs. Carl Friedrich Heidorn, Häusler u. Weber in Grunau, mit Jgfr. Johanne Juliane Schwarzer. — Jggs. Christian Melchior Raupbach, Inw. in Grunau, mit Jgfr. Anna Rosina Schwarzer.

Bolkenhain. Den 26. April. Johann Benjamin Förster, Inw. zu N.-Würgsdorf, mit Johanne Caroline Manchen das.

Geboren.

Hirschberg. Den 29. März. Frau Stadtschullehrer Dickmann, e. S., Paul Emil. — Den 4. April. Frau Schuhmacher Haase, e. S., Oswald Franz Hugo. — Den 8. Frau Handschuhmacher Schmidt, e. T., Auguste Henriette. — Den 11. Frau Kunstgärtner Wittig, e. T., Marie Alwine Emilie. Den 18. Frau Tischlermstr. Müller, e. T., Bertha Emilie Emma. — Den 23. Frau Gerichtskretschmer u. Fleischermstr. Kirchner, e. S., Ernst Julius.

Gestorben.

Hirschberg. Den 28. April. Herr Friedrich Ernst Nicolai, Privat-Actuarius, 21 J. 4 M. 2 T. — Carl Gustav Adolph, Sohn des Hausbes. Gräbel, 12 W. — Den 1. Mai. Gottfried Ramsch, Kämmereiarb., 58 J. — Den 2. Emilie Louise, Tochter des Tagearb. Otto, 7 J. 8 M. 28 T. — Den 4. Anna Emilie Louise, Tchter des Watte-Fabrikant Herrn Euers, 5 W.

Schmiedeberg. Den 12. April. Ernestine Wilhelmine, Tochter des Häusler u. Weber Winkler zu Hohenwiese, 7 M. 18 T. — Den 13. Ernestine Caroline, Tochter des Tagearb. Hampel zu Arnsberg, 1 J. 4 M. 24 T. — Den 15. Auguste Paul. Marie, Tochter des Schneidergef. Raschke, 6 M. 27 T. — Den 19. August Rudolph, Sohn des Tischlermstr. Hrn. Seder, 5 M. 9 T. — Den 20. Johanne Juliane geb. Illgner, Wittwe des weil. Handarb. Weist, 68 J. — Den 25. Marie Rosine geb. Puhn, Wittwe des weil. Großgärtner Henke in Arnsberg, 78 J. 8 M. 8 T. — Den 26. Hr. Carl Baumert, Polizei-Auffseher, 66 J. 7 M. 1 T.

Landeshut. Den 19. April. Igfr. Joh. Caroline, Tochter des Färbergef. Heinrich, 18 J. 4 T. — Julius Rudolph, Sohn des Huffschmiedmstr. Schumann in Nieder-Zieder, 8 M. 18 T. — Carl Friedrich Otto, Sohn des Schornsteinfegergef. Weibrecht, 6 M. 24 T. — Den 21. Ida Ottilie Agnes, Tochter des Böttchermeister Rasper. — Den 24. Caroline Louise, Tochter des Schuhmacher Neumann, 5 J. 5 M. 16 T. — Henriette Louise, Tochter des Bäckermeister Fiebiger, 22 J. 5 M.

Greiffenberg. Den 21. April. Anna Florentine Louise, Tochter des Unteroffizier Galle, 22 W. — Den 26. Christiane Rosine geb. Walter, Ehefrau d. Druckergef. Vogler, 36 J. 4 M.

Alt-Kemnitz. Den 12. April. Johanna Elisabeth geb. Exner, Ehefrau des Tischlermstr. Andert, 36 J. 11 M. 3 T.

Merkwürdigkeit.

Vor Kurzem wurden auf einem Stück Rodeland des Gutsbesitzers Herrn Matterne in Grunau eine Menge Gold- und Silbermünzen, nach der noch deutlichen Prägung aus den Jahren 1625, 30 und 35, aufgefunden. Es ist zuvermuthen, daß dieselben zur Zeit des 30jährigen Krieges dort vergraben wurden.

Landeshut, den 30. April 1846. Schon seit längerer Zeit hatte sich unsere Stadt mit der Wahl eines neuen Bürgermeisters beschäftigt, wobei sich namentlich eine gewisse, das Alte liebende, Partei bemühte, Sympathien für ihre besondern Rücksichten und Wünsche zu erwecken. — Zur Freude der bei weitem überwiegenden Mehrzahl unserer Einwohnerschaft wurde jedoch der Regierungs-Referendarius Herr Bräuer aus Breslau zum Bürgermeister hierselbst gewählt. Daß derselbe christkatholischer Konfession ist, hat in unserer Bürgerschaft gewiß eher für als gegen ihn gesprochen, wie sich solches auch durch diese Wahl auf's deutlichste herausgestellt hat.

Literarisches.

2021. Bei H. Lucas in Hirschberg ist so eben erschienen:
Wander's Bibliothek der neuesten **Land- und Seereisen** für die Jugend bearbeitet. Zweiter Band, 1ste Lieferung. Bilder aus England enthaltend. Der Zweite Band, aus 6 Lieferungen bestehend, wird in diesem Jahre noch vollständig erscheinen.

Preis jeder Lieferung 5 sgr.

2096. **Künftigen Sonntag, als am 10. d. M., 3 Uhr Nachmittags, wird in hiesigem magistratualischen Sessionslokale unter Assistenz des Herrn Prediger Senftleben eine christ-katholische Versammlung stattfinden, wozu wir die Mitglieder unserer Gemeinde hierdurch freundlichst einladen.**

Schmiedeberg, den 5. Mai 1846.

Der provisorische Vorstand der christ-katholischen Gemeinde.

2079. Montag den 11. Mai 10 Uhr (zur Feier **des Jahrestages der Constituirung**) ist Gottesdienst bei der christkatholischen Gemeinde zu Friedeberg a. Q.

Der Vorstand.

2102. ▭ z. h. Q. 9. V. 4. Instr. ▭ I.

2046. △ z. d. 3 F. 12. V. 6. Rec. △ I.

2022. Den 13. Mai c. Gesang-Verein in Seifershau.

2134.

Verbisdorf, den 12ten Mai 1846

Allons, enfans de la joie! —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2119. **Bekanntmachung.**

Im Auftrage Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung zu Liegnitz werden wir die aus dem Jahre 1845 rückständigen Kirchenbeiträge binnen Kurzem im Wege der Exekution einziehen lassen, welches wir hiermit den Restanten zur Nachachtung bekannt machen.

Hirschberg, den 29. April 1846.

Der Magistrat.

2118. **Lizitations-Bekanntmachung.**

Auf den von uns bestätigten Beschluß Einer Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung das Auffsetzen, Abbrechen und Wegräumens der Bauden an den drei hier jährlich abzuhaltenden Jahrmärkten meistbietend zu verpachten, haben wir einen Lizitationstermin auf den 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in unserem Sessionszimmer angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Hirschberg, den 5. Mai 1846.

Der Magistrat.

2019. **Jahrmarkts-Verlegung.**

Mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz wird der diesjahrige hiesige Johanni-Jahrmarkt wegen Zusammentreffen mit dem Schönberger nicht den 29. Juni, sondern den 13. Juli c. abgehalten werden.

Markliſſa den 29. April 1846.

Der Magistrat.

2117.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1sten dieses Monats ab ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für 1 Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäcker: Wesenberg 1 Pfd.; Günther, Müller 31 Loth; Richter 29 Loth; Friebe sen., Pudmenzky 28 Loth; alle übrigen Bäcker: 30 Loth.

Semmel: die Bäcker: Günther, Wesenberg 13½ Loth; Wandel 14 Loth; Friebe jun., Hellge, Kleber, Körnig 13 Loth; alle übrigen Bäcker: 12 Loth.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das preußische Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Kalbfleisch 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 4. Mai 1846.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

2082.

Bekanntmachung.

Bei der verhältnißmäßig geringen Quantität von Garnen, welche wegen der begonnenen Feldarbeiten in gegenwärtiger Jahreszeit und während des ganzen Sommers, von den Handspinnern gesponnen wird, werden wir in Folge höherer Anordnung, die Geschäftsthätigkeit der, Behufs

des Verkaufs von Flachs,
des Ankaufs von Handgarnen, und
des Verkaufs von Hand- und Maschinengarnen,

nach Maaßgabe unserer öffentlichen Bekanntmachung vom 19. August 1844 in Kupferberg und Alt-Kemnitz errichteten Stationen, mit dem 15. Mai c. aufhören lassen.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß wir nach wie vor schwerere Handgarne, der Strähn mehr als 8 Loth wiegend und feinere Garne der Strähn unter 5 Loth wiegend, in Erdmannsdorf zu dem Werth angemessenen Preisen, werden kaufen lassen, und ebenso hier den Verkauf von Flachs, so wie von Hand- und Maschinengarnen fortsetzen.

Erdmannsdorf, den 4. Mai 1846.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Weck. F. Kaselowsky.

2067.

Bekanntmachung.

Der Brauer-Mstr. Christian Gottlieb Körner zu Stonsdorf hat das Grundstück No. 131 zu Petersdorf hiesigen Kreises erkauft und beabsichtigt in demselben eine Bierbrauerei zu erbauen.

Gemäß des § 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar v. J. wird dies Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an alle Diejenigen, welche hiergegen einen begründeten Widerspruch zu haben vermeinen, ihre Einwendungen innerhalb 4 Wochen vom Tage der Verlautbarung an entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum hier Amts anzubringen.

Nach Verlauf dieser präclusivischen Frist etwa noch eingehende Contradictionen bleiben unberücksichtigt, Acta werden dann als geschlossen betrachtet, und der Königlichen Hochlöbl. Regierung zur Genehmigung-Ertheilung überreicht.

Hirschberg, den 25. April 1846.

Königlicher Landrath. Graf zu Stolberg.

2010.

Proclama.

Der Scholtisey-Besitzer Ernst Wehner zu Seydorf, hiesigen Kreises, beabsichtigt die Erbauung einer Bierbrauerei in seiner in jeder Beziehung hierzu geeigneten Scholtisey, in welcher bereits eine Branntwein-Brennerei existirt.

In Gemäßheit des § 29 der Gewerbe Ordnung vom 17. Jan. v. J. wird dieß Vorhaben zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Alle Diejenigen, welche hiergegen einen begründeten Einspruch zu machen gedenken, ihre Widersprüche entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum innerhalb 4 Wochen vom Tage der Verlautbarung ab hier Amts anzumelden. Nach Verlauf dieser praeclusivischen Frist etwa noch eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt, Acta werden dann als geschlossen betrachtet, und der Königlichen Hochlöblichen Regierung zur Ertheilung der Concession vorgelegt.

Hirschberg, den 28. April 1846.

Königlicher Landrath. Graf zu Stolberg.

2012.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Wilhelm Kretschmer per decretum vom 21. Apr. d. J. der Concurs eröffnet worden ist, werden Alle diejenigen, welche zu dieser Concurs-Masse gehörige Gelder, Sachen, Effecten oder Briefschaften oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, angewiesen, solche binnen Vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Jede an den Gemeinschuldner oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung wird für nicht geschehen geachtet und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit beigetrieben werden.

Hirschberg, den 23. April 1846.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

806.

Subhastations-Patent.

Das zur Kaufmann Gustav Adolph Hering'schen Konkurs-Masse gehörige Haus sub No. 151 hierselbst, abgeschätzt auf 2856 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf., wird nothwendig subhastirt, und steht der Bietungstermin

am 19. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle an. Taxe und neuester Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen.

Jauer, den 4. Februar 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

2014.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf dem unter Hypotheken-Nr. 80 hieselbst belegenen Hause haften Rubr. III.

a. ein Capital von 40 Rthlr. für die Polnisch Hundorfer Kmucke'sche Mündelmasse zufolge Verfügung vom 16. März 1802 und
b. ein Capital von 3 Rthlr 6 Sgr. für den Johann Ernst Tschentscher zufolge Verfügung vom 5. Februar 1782.

Nachdem der Besitzer des verpfändeten Grundstücks die Valuten beider Capitalien, deren Eigenthümer theils gar nicht zu ermitteln gewesen, theils sich nicht vollständig zu legitimiren vermocht haben, in unser gerichtliches Depositorium eingezahlt und das öffentliche Aufgebot dieser Posten, Behufs deren Löschung im Hypothekenbuche beantragt hat, werden hiedurch alle diejenigen, welche auf gedachte Intabulate als Eigenthümer, Cessionarien oder aus einem andern Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, diese Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 31. Juli c., Freitag Vormittag 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die verpfändeten Grundstücke präcludirt, die aufgebotenen Posten im Hypothekenbuche gelöscht und die darüber etwa ausgefertigten Instrumente für nicht weiter gültig werden erklärt werden. Ueber die in das Depositorium eingezahlten Valuten wird demnächst anderweit nach den Gesetzen verfügt werden. Schönau, den 23. April 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht. Philipp.

1035. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Carl Gottfried Schwedler gehörige, sub Nr. 6 zu Kreibau belegene, gerichtlich nach seinem Ertragswerthe auf 4716 rtlr. 25 sgr. geschätzte Bauergut, soll im Wege der Execution im Termin den

23. Mai 1846 Vormittags 11 Uhr,

im Gerichts-Locale zu Kreibau an den Meistbietenden versteigert werden.

Taxe, neuster Hypothekenschein und Kaufsbedingungen sind in dem Amts-Locale zu Haynau einzusehen.

Haynau den 12. Februar 1846.

Das Gerichts-Amt Kreibau. Liebig.

2044. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dorfgerichtlich auf 70 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte, dem Carl Lorenz bisher gehörige Auenhaus, No. 98 zu Rohnau, soll in dem anderweitig auf

den 9. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

in dem Amtslokal zu Kreppelhof anberaumten Termine subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Landeshut, den 21. April 1846.

Reichsgräflich zu Stolberg'sches Gerichts-Amt der Kreppelhofer Majorats-Güter.

2087. **Impfungs-Anzeige.**

Jeden Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr werden in meiner Behausung die Schutzblattern geimpft.

Güttler, Kreis-Chirurgus.

2086. **Capital, Zinsen und Braupachtgelder für die hiesige Braukommune ist der Kaufmann Herr C. W. George befugt anzunehmen und über den Empfang gültig zu quittiren.**

Hirschberg den 1. Mai 1846.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Braukommune.

Gringmuth. Lorenz. Nesener. Scholz. Keller. Rieger. Böhm. Seidel. Großmann. Möckel. George. Kirstein.

2026. Der Bauergutsbesitzer Wilhelm Bettermann sub Nro. 49 zu Seyffersdorf, Schönauer Kreises, beabsichtiget auf seinem Grundstück eine kleine sogenannte Holländische Windmühle, mit einem Gange, zu Mahlwerk für Lohmüllerei, zu erbauen.

Nach §. 28 et seq der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, wird dieses Vorhaben des Bettermann mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwanige Einwendungen gegen diese Anlage binnen vier Wochen präclusivischer Frist hier anzumelden. Seyffersdorf, den 4. May 1846.

Die Dominial-Polizei-Verwaltung.

Zirckler.

Auctionen.

2095. Donnerstag, den 14. Mai, früh 11 Uhr, soll vor hiesiger Stadtwaage ein Wagen öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 5 Mai 1846.

Steckel, Auctions-Commissarius.

2094. Montag, den 11. Mai c., Vormittag von 8 Uhr und Nachmittag 2 Uhr an, werden in dem Hause Nr. 107, lichte Burggasse, die Nachlaß-Sachen des Herrn Hauptmann Walder, bestehend in Porzellan, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Meubles, darunter ein guter Sekretair, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, ein gutes Perspektiv, Bilder, Karten und Bücher gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hirschberg den 28. April 1846. Steckel, Auct.-Com.

2011. **Auction.**

Auf den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich mehrere baumwollene und leinene Waaren in dem hiesigen städtischen Gasthause Nr. 1 öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden versteigern, wozu ich Kauflustige einlade. Schömberg, den 25. April 1846.

Püschel, Land- und Stadt-Gerichts-Actuar: im Auftrage.

2050. **Auctions-Anzeige.**

Künftigen Sonntag, den 10ten Mai Nachmittags, sollen in dem Hofe des Vorwerkes zu Seidorf, gegen 150 Kasten alte, aber noch brauchbare Schindeln, so wie auch altes Bauholz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige ladet hierzu ergebenst ein Beil.

Seidorf, den 4. Mai 1846.

2065. Künftigen Sonntag, als den 10. Mai, werden verschiedene weibliche Kleidungsstücke, und mehrere eiserne Ketten gegen sofortige Bezahlung, im Gasthofe bei Bornitz in Erdmannsdorf verauctionirt werden, wozu Zahlungsfähige einladet Warmbrunn, Schmiedemeister.

1952. **Auctions-Anzeige.**

In dem Nachlasse des hier verstorbenen Lotterie-Einnehmer Grüttner sollen in dem Hause No. 282 am Oberringe hierselbst am 9. 11. u. 12. May c. von früh 9 Uhr ab unter andern verschiedenen Effecten: Gold, Silber, Uhren, ein Fliegel in Schrankform, ein Schreibsekretair, Schränke, Betten, Wäsche, Tische, fast ganz neue spanische Wände zum Verschließen, eine Stühle 2c., ein ganz gutes Standrohr, Pürschbüchse, eine Windbüchse, eine ächt damaszener Doppelflinte wie auch einfache Flinten und Pistolen, Kleidungsstücke 2c., gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebige ergebenst einladet Goldberg, den 25. April 1846.

C. Herzig, Coffetier, Vater des minorennen Gustav Herzig.

Zu verpachten.

1916. **Brau- und Brennerei-Verpachtung zu Hohlstein.**

Die hiesige Brau- und Brennerei wird zu Johanni d. J. pachtlos, und soll wiederum anderweit im Meist-Gebot verpachtet werden. — Hierzu wird ein Termin zum

22. May d. J. Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Amts-Locale anberaumt, zu welchem sich cautionsfähige und mit guten Attesten über Moralität und Tüchtigkeit versehene Brauermeister einfinden wollen. — Die diesfälligen Bedingungen sind vom 15. May d. J. ab im hiesigen Amts-Locale einzusehen.

Hohlstein, den 22. April 1846.

Fürstliches Rent-Amt.

2098. **Brauerei-Verpachtung.**

Das hiesige Brau- und Brandtwein-Urbar wird mit Term. Johanni d. J. pachtlos, daher qualificirte Pachtliebhaber

auf den 18ten Mai

zum Verpachtungs-Termine eingeladen werden.

Dom. Hohenpetersdorf, den 26. April 1846.

Schubert, Gutspächter.

1925. **Die Brau- und Brennerei bei dem Dom. Wederau, welche ganz neu gebaut und mit der erforderlichen Stallung versehen, wird Term. Johanni c. pachtlos. Diejenigen Brauer, welche darauf reflektiren wollen und mit hin-**

länglichen Mitteln versehen sind, können sich bei dem Wirthschafts-Amte zu Wederau melden, wo die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Riemann.

2136. **Danksagung.**

Die uns bei dem am 28. d. M. hierorts stattgehabten Brande, welcher einem sehr starkbewohnten Theile unserer Gemeinde höchst gefahrdrohend war, von nah und fern gewordene Hilfe fordert uns auf, sämmtlichen Wohllöblichen Stadt- und Landgemeinden welche uns ihre Spritzen wohlbemannt freundlichst zusendeten, so wie jedem Einzelnen, der sich dabei hilfeleistend und thatig bewiesen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen, verbunden mit dem Wunsche, daß Sie der gütige Gott vor ähnlichen Gefahren gnädig bewahren möge.

Ober-Goerisseiffen, am 29. April 1846.

Die Orts-Gerichte.

2097. **Pachtgesuch.**

Gesuch.

Eine gut rentirende Schankwirthschaft, womöglich an einer fahrbaren und belebten Straße gelegen, wird zu pachten gesucht, von wem? sagt auf portofreie Briefe der Buchbindermeister **Neumann** in Greiffenberg.

2089. **Ein Gut wird zu kaufen gesucht**

in der Nähe von Warmbrunn oder Hirschberg, von circa 500 Morgen Areal, nicht schlechten Bodens. Offerten nimmt die Expedition dieser Blätter zur Abgabe, versiegelt unter der Adresse: **Z. B. H.** gütigst franco an. Jedoch werden diese binnen acht Tagen erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1614. **Neue Berliner Hagel-Assekuranz Gesellschaft.**

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Besorgung von Versicherungen bei obigem Institute, welches zu festen Prämien versichert und keine Nachzahlung fordert, ganz ergebenst. Für die nöthigen Formulare und deren Ausfertigung ist nichts zu entrichten.

H. Breslauer in Friedeberg am Queis, Markt Nr. 15.

2090. Vielseitigen Wünschen zufolge, habe ich in meinem

Anfrage- und Adreß-Comtoir,

in welchem Pläne und Antragbogen stets bereitwillig ertheilt werden, noch besonders eine

Merkantilische Versorgungs-Anstalt

errichtet, welche sich mit Unterbringung der Herren Handlungs-Commis und Handlungs-Eleven beschäftigt. Indem ich solche den Herren Handlungs-Principalen, Handlungs-Commis und den resp. Eltern und Vormündern bestens zur gütigen Berücksichtigung empfehle, versichere ich gleichzeitig, daß ich derselben auch meine größte Aufmerksamkeit widmen werde. Pläne und Listen davon stehen stets gern zu Diensten.

Liegnitz im Mai 1846.

Carl Hawliczek.

2124. Daß mein Aufenthalt nur bis incl. Sonntag Mittag den 10. c. währet, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 4. Mai 1846. L. Birk, Daguerreotypist.

2070.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844, mit einem Grund-Capitale von Einer Million Thalern, übernimmt zu **billigen festen Prämien,** Versicherungen gegen Feuersgefahr, **sowohl in Städten, als auf dem Lande,** auf Gebäude **aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Fabrik-Anlagen,** Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheunen, als in Diemen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz im Freien, wie in Gebäuden, überhaupt auf **alle** beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Dokumenten und Geld. Die Gesellschaft steht in der Billigkeit **ihrer Prämiensätze gegen keine andere solide Anstalt nach,** gewährt bei Versicherungen auf **längere Dauer bedeutende Vortheile, und vergütet bei Brandschäden allen Verlust,** der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen, beim Brande entstanden ist.

Der unterzeichnete Agent ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Der Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Albert Naumann in Landeshut.

1969. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und verehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als

Groß- und Klein-Uhrmacher

etablirt.

Wand- und Taschen-Uhren jeder Qualits sind stets bei mir zu haben, so wie ich mich zu Reparaturen beiderseitig erwähnter bestens empfehle.

Gleicherzeit bemerke: daß ich zu Neubauten von Thurm- und Schloß-Uhren wie Reparaturen solcher stets bereit bin.

Mit Zusicherung promptester Bedienung und möglichst billiger Preise zeichnet sich hochachtungsvoll ergebenst

C. Altmann, wohnh. beim Schlossermstr. Hornig.

Schönau den 28. April 1846.

2007. Herzliches Lebewohl unseren geliebten Freunden und Verwandten bei unserem Abgange nach Schreiberhau, wobei ich zugleich die ergebene Anzeige mache, sich in Geschäfts-Angelegenheiten an mich dorthin zu wenden.

Herrmansdorf, den 16. April 1846.

Der Kretschambesitzer C. Scholz und Frau.

2116. **Neues Etablissement.**

Einem sehr geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Ort, Langgasse neben der Apotheke, **ein Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft** etablirt habe.

Indem ich dasselbe der gütigen Beachtung empfehle, verspreche ich die reellste und billigste Bedienung.

Hirschberg im Mai 1846. **J. D. Cohn.**

2064. Einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Herrenkleider-Verfertiger** etablirt, und verspreche stets nach neuester Mode die beste und billigste Bedienung.

Hirschberg, den 7. Mai 1846. **Carl Dühring,**
wohnhaft bei der verw. Frau Gudenz, unter der Kornlaube.

1937. **Etablissements-Anzeige.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 25 Jahren bestehende

Spezerei-Waaren-Geschäft

der verwittweten Frau Conditor Tiepoldt hierselbst am heutigen Tage übernommen und dasselbe erweitert fortführen werde. Ich erlaube mir dieses mein Etablissement der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums, unter Zusicherung der besten Bedienung, ganz ergebenst zu empfehlen.

Schmiedeberg, den 20. April 1846.

Moritz Wegner.

1999. **Meubles-Magazin.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen: daß wir am hiesigen Orte

ein Meubles-Magazin

errichtet haben, und empfehlen solches daher zur gütigen Beachtung. Bei dauerhafter, geschmackvoller Arbeit versprechen wir zugleich die billigsten zeitgemäßen Preise und werden stets bemüht sein, die uns mit Ihrem werthen Besuche oder Aufträgen beehrenden auf jede Art zufrieden zu stellen. Freiburg den 28. April 1846.

Die vereinigten Tischler-Meister.

2043. **Denkmäler**

jeder Art, nach den geschmackvollsten und modernsten Zeichnungen, so wie nach jeder beliebigen Angabe stehende und liegende Leichensteine von Marmor oder Sandstein, letztere von 4 Rtlr. an incl. Schrift, welche dennoch jedenfalls dauerhafter und besser als hölzerne Epitaphien sind; so wie alle Arten Verzierungen an Gebäuden von Sandstein, Gyps, oder gebranntem Thon, werden von Unterzeichnetem auf das Billigste und Sauberste angefertigt. Auch sind Marmorplatten zu Spiegeltischen, wie solche zum Farbereiben nebst Läufern jeder Zeit bei mir vorräthig.

C. Sametzky,
Bildhauer und Steinmetz, in Jauer.

2059. Ich wohne jetzt im Gasthofe zum Kynast.
Hermsdorf u. K. den 1. Mai 1846.

Aschenborn,
Königl. Justiz-Commissarius u. öffentlicher Notar.

2013. **Kurhessische allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.**

Diese auf Gegenseitigkeit gegründete, mit Korporationsrechte versehene Anstalt, deren Verwaltung durch einen landesherrlichen Kommissarius, den Geheimen Hofrath Lometsch, beaufsichtigt und von einem aus Gesellschafts-Mitgliedern gewählten Ausschuß kontrollirt wird, und sich seither einer stets gesteigerten Theilnahme zu erfreuen gehabt, wird auch in diesem Jahre fortfahren, Versicherungen gegen Hagelschaden anzunehmen und abzuschließen.

Ich erlaube mir daher auch für dieses Jahr die Herren Landwirthe zu recht zahlreicher Theilnahme für dieses gemeinnützige Institut hiermit ergebenst einzuladen. Die Policen werden von mir sofort ausgefertigt, ebenso ist es nachgegeben worden, daß die Versicherungen der Halmfrüchte auch ohne Stroh genommen werden können.

Die nachgenannten Herren, bei denen Statuten und Saatregister umsonst zu haben sind, sind von mir ebenfalls zu Versicherungs-Vermittelungen bevollmächtigt und angewiesen worden, die für die betreffenden Kreise bestimmten Tarifsätze sowie die jetzigen neuen Hauptbedingungen unseres Instituts zur Kenntniß des landwirthschaftlichen Publikums zu bringen.

In Hirschberg	bei Herrn	J. E. Baumert.
" Schönau	" "	Blasius.
" Friedeberg	" "	J. G. Schenner.
" Lauban	" "	Alex. Sittig.
" Görlitz	" "	Robert Oettel.
" Bunzlau	" "	J. E. Effmert.
" Haynau	" "	Theodor Glogner.
" Pilgramsdorf bei Goldberg	" "	C. W. Ulrich.
" Löwenberg	" "	Commissionär Hensel.
" Jauer	" "	E. F. Sander.
" Reichenbach ...	" "	E. F. Fleischer.

Liegnitz, im April 1846.

P. A. Feye,
General-Agent für Schlesien.

1858. **Anzeige für Weber.**

Rechtliche Weber, mit einem ortsgerichtlichen Atteste versehen, können Kattun- und Parchend-Arbeit bekommen bei

C. P. Fellmann in Hirschberg.

2017.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Gegründet im Jahre 1823.

Das Protocoll der 23. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die jährlichen Wahlen.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1846 folgender:

Kapital der Gewährleistung	1,000,000 Rthlr.	— Sgr.	— Pf.
Gewinn-Reserve	100,000	—	—
Aus 1845 wurde ferner in Reserve genommen	10,000	—	—
Die Reserve an bereits eingezahlten Prämien, einschließlich Rthlr. 32,000 gegen Brandschaden aus 1845, beträgt	259,453	25	6
In 1845 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen	163,977	24	9
Laufendes Versicherungs-Kapital	141,119,603	—	—

Die Gesellschaft gewährt nach § 11 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Schmiedeberg am 14. April 1846. C. Ferd. Kertscher, Agent.

2069.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

begründet auf **Drei Millionen Thaler** Kapital-Garantie.

Der Hochlöbliche Engere Ausschuß der Schlesischen Landschaft hat bekanntlich unterm 26. April 1842 einen Vertrag mit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft unter andern dahin abgeschlossen, daß von den Prämien der von der Gesellschaft geschlossenen Mobiliarversicherungen der Dominien den Letzteren ein Antheil an dem halben Gewinne der Gesellschaft zu Gute gehen, jedoch mindestens 15% der Prämie betragen und event. durch Verloosung festgestellt werden solle. Nachdem nun die Gesellschaft die Summe von 1692 Rthlr. 7 Sgr. überwiesen hat, ist dieselbe von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion unter sämmtliche im Jahre 1845 versicherte Dominien verloos't worden, und es kommen danach 270 Dominien mit 15% ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht vertragsmäßig **nur** durch Anrechnung auf die im Jahre 1846 zu zahlende Prämie, worüber die Herren Perzipienten nähere Nachricht erhalten werden. Die übrigen Hochlöblichen Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Im Mai 1846.

Im Auftrage der Direktion:

Die Haupt-Agenturen.

F. Klocke in **Breslau.** Landrath **Kober** in **Loßwitz** bei Wohlau. **Ohle** in **Görlitz.**

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfehlen sich:

F. W. Richter, Agent in **Warmbrunn.**

Blasius in **Schönau.**

1976. Mit guten Attesten versehene Weber finden Arbeit in Cattun bei

C. Kirstein in Hirschberg.

1360. **Verkaufs-Anzeigen.**

Haus-Verkauf.

Ein zur Kreis-Stadt Waldenburg gehöriges, im vollkommensten Baustande befindliches, ganz massives und sehr bequem eingerichtetes Haus, enthaltend 7 Stuben, ein Gewölbe, mehrere Kammern und Boden-Gelaß, mit einem großen Garten dabei, ist, wegen Familien-Verhältnissen, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Rendant a. D. Trebitz zu Waldenburg.

1908. **Freiguts-Verkauf.**

Ein Freibauergut, zu welchem circa 80 Schffl. Bresl. Maas Ackerland I. Klasse und 17 Morgen geschlossene Wiesen gehören, dessen Gehöfte mit gut umzäunten Gärten umgeben ist, dessen Wohnhaus ganz massiv, die übrigen Gebäude im guten Bauzustande, steht nebst vollständigem Inventarium zu verkaufen.

Noch ist zu bemerken, daß, wenn es gewünscht wird, die Hälfte des Kaufgeldes zu 4½ % Zinsen darauf stehen bleiben kann. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann

A. E. Fischer in Haynau.

2056. In einer Kreis- und Handelsstadt sind zwei Häuser, wovon das Vorderhaus nur zum Theil mit Ziegeln, das Uebrige mit Schindeln gedeckt und das Umfassungmauerwerk im besten Zustande ist, zu verkaufen.

Von 11 Piecen bringt dieses Haus . . . Zinsen.	200 rtl.	
Das Hinterhaus ist ganz neu und ganz massiv, dasselbe bringt von 7 Piecen . . .	131 =	10 sgr.
Zusammen	331 rtl.	10 sgr.
Der Besitzer bewohnt außer den angegebenen Räumen noch 2 Stuben mit 2 Alkoven, Böden, Kellern 2c., was auf . . . . mindestens zu veranschlagen ist.	50 =	— =
Ferner haben diese Häuser 5 Biere, welche einen Ertrag von . . . . ergeben.	25 =	— =
Das sind in Summa	406 rtl.	10 sgr.
An Communalabgaben haften . . . . . . jährlich darauf.	6 =	— =

1800 rtlr. sind die Häuser bei der Feuer-Societät versichert.
4500 rtlr. mit 4½ % jährlich verzinslich sind hypothekarisch eingetragen und nicht gekündiget.
Die Räumlichkeiten gestatten die Ausübung von Handelsgeschäften, auch Fleischerei, Seifensiederei u. dergl.
Dieselben sind für 8000 rtlr. zu erkaufen.
Der Besitzer tauscht auch auf eine beackerte ländliche Besitzung, wozu er, als daher abstammend, besondere Neigung fühlt.
Den Verkäufer nennt die Expedition des Boten und Herr Essigfabrikant Anspach in Reichenbach in Schl.

1953. **Haus-Verkauf.**
Das mir zu Nieder-Harpersdorf gehörende, zum Handel frequent gelegene, mit 2 Stuben und Handels-Lokal nebst Garten, in guten Bauzustand gebrachte, Freihaus No. 49 auf welchem schon seit circa 30 Jahren die Krämerei und Handel mit gutem Erfolg betrieben wurde, biete ich unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf, oder auch im Ganzen zum Vermiethen, und bald zu beziehen.
Heinrich Gröschner in Goldberg.

1940. **Freiwilliger Verkauf.**
Zum meistbietenden freiwilligen Verkauf der, aus den Gebäuden, sowie aus circa 180 Morgen Acker, Wiesen und gut bestandenen Busch bestehenden Erbscholtisei in Gugelwitz, steht am 23. Mai c. (Sonnabends), Nachmittags 2 Uhr, in der gedachten Erbscholtisei selbst, Termin an. Die Besitzung wird dienst- und laudemialfrei dem Käufer gewährt. Das lebende und todte Inventarium ist in gutem Zustande. Da Gugelwitz nur 1 Meile von Parchwitz und 1½ von Liegnitz und Lüben entfernt liegt, so unterliegt der Absatz der Produkte keinen Schwierigkeiten. Die Licitations-Bedingungen können am Terminstage von früh ab in der Erbscholtisei eingesehen werden. Auch schon vorher wird auf portofreie Briefe von dem Partikulier Petersen in Liegnitz jede gewünschte Auskunft ertheilt.

1913. **Mühlen-Verkauf.**
Ich bin Willens meine Mühle in Schwengfeld (bei Schweidnitz) aus freier Hand zu verkaufen, dazu gehören 14 Scheffel preuß. Maas Ackerland erster Klasse, 7 Morgen Wiesewachs dreischürig, 2 Morgen Garten, 30 Stück tragbare Obstbäume, 2 Mahl-, 1 Spitzgang, 1 Graupenholländer und eine Windmühle mit 1 Mahl-, 1 Spitzgang und einem Graupenholländer. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.
Schneider, Müllermeister.

2006. Das in Kloster Liebenthal, früher dem verstorbenen Schneidermeister Kubanik gehörige, mir durch Erbschaft zugefallene Haus Nr. 73 bin ich Willens am 10. Mai in Liebenthal an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist ganz massiv gebaut, zwei Stock hoch, enthält gute Keller und Gewölbe, seiner vortheilhaften Lage wegen ohnweit der Kirche eignet sich dasselbe besonders zur Anlegung eines Material-Geschäfts, zu welchem Behufe bereits ein Laden eingerichtet ist. Zahlungsfähige Käufer belieben sich am gedachten Tage in meinem Hause in Liebenthal einzufinden.
Moritz Kubanik, Sattlermstr.

2081. **Ein, in einer sehr belebten Kreisstadt des Gebirges, an einer der belebtesten Straßen gelegener, ganz massiv mit sämmtlichen Wirthschafts-Gebäuden gebauter Gasthof nebst Branntweinbrennerei und einer bedeutenden Anzahl ganz gut bestellter Aecker, steht wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Den Verkäufer weiset die Expedition des Boten nach.**

2105. Eine Häuslerstelle mit Scheune und Schuppen, in einem lebhaften Dorfe ganz nahe am Wasser belegen, besonders für einen Handwerker sich eignend, mit 6 Scheffel gutem Boden und einem Gras- und Obstgarten, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere durch den Seiler Alte in Löwenberg.

1869. Eine Gärtnerstelle mit 18 Schffl. Acker und Wiesen, vorzüglich guten Boden, von den Städten Hirschberg, Schönau, Bolkenhain und Landeshut zwei Meilen entfernt, und von einer Stadt 10 Minuten gelegen, die Gebäude in gutem Bauzustande, (250 Rthlr. Versicherung), ist unter soliden Bedingungen mit 400 Rthlr. Anzahlung baldigst zu verkaufen durch
J. G. Niepel in Rudelstadt bei Kupferberg.

1812. Ich bin gesonnen, mein in der Frankensteiner Vorstadt gelegenes, neu erbautes Haus, enthaltend 4 Stuben, 2 Alkoven, Bodenkammern und sonstigen Gelaß, nebst 6 Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders zu einer Bleiche oder Kräuterei, indem es nahe am Wasser gelegen ist.
Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst persönlich bei mir melden. Tschirne, Gutsbesitzer.
Reichenbach, den 20. April 1846.

1956. Mein sub Nro. 11 zu Ober-Alzenau, Goldberg-Haynauer Kreis, an der Straße von Bunzlau nach Goldberg sehr frequent gelegenes, und im besten Bauzustande sich befindendes Haus, zu welchem nebst allem übrigen erforderlichen Gelasse ein Obst- und Grase-Garten gehört, bin ich Willens entweder aus freier Hand zu verkaufen oder auch eben so gern an einen Stellmacher oder andern Gewerbtreibenden, da sich dasselbe zum Betriebe jedes Gewerbes eignet, zu verpachten und ertheilt sich darum Bewerbenden nähere Auskunft der Eigenthümer selbst.

1915. Eine Seifensiederei, massiv gebaut, zwei Stock hoch mit einem Hinterhause, einem schönen Keller und Stallgebäude worinnen sich 5 Gemächer befinden, worunter ein Pferdestall, mit einem großen Hofraum und einem schönen Garten versehen, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Zahlungsfähige und Kaufliebhaber erfahren Nachweis in der Expedition des Gebirgsboten.

2055.
Nicht zu übersehen!

Ich Unterzeichneter, beabsichtige von dem mir zugehörenden Bauergute sub. Nr. 193 zu Kunnersdorf, einen Theil desselben und zwar die an der Greiffenberger Straße bis nach Berröhrsdorf gelegenen Aecker, im Wege des Meistgebots in einzelnen Parcellen zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf

den 17. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, um Gebote darauf anzunehmen. Indem ich zahlungsfähige Bieter zu diesem Termine einlade, bemerke ich daß Bedingungen im Termine selbst, die Anweisung der zu verkaufenden Aecker aber jederzeit bei mir erfolgen könne. Cunnersdorf, den 4. Mai 1846.

Gottlieb Weichenhain, Bauergutsbesitzer.

1998. Das von Herrn Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Dr. Schmidt erkaufte, äußerst angenehm gelegene Haus und Grundstück in Warmbrunn, nahe bei den Bädern, bin ich Willens zu verkaufen, da der Ankauf einer anderen Besitzung mich nöthiget, von Warmbrunn wegzuziehen.

Die massiven mit Ziegeln gedeckten Gebäude enthalten: 13 Stuben, 4 Kammern, eine Küche, ein Gewölbe, einen Keller, einen Pferdestall zu 6 Pferden, eine Wagen-Remise und eine Scheune mit hölzerner Tenne, umgeben von einem großen Hofe und Garten, sowie daran grenzende Aecker von circa 5 Scheffel Aussaat besten Bodens.

Die Laudemien sind abgelöst, und können 2000 Rthlr. darauf stehen bleiben. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei dem Kaufmann und Agent J. E. Baumert in Hirschberg zu erfragen, und kann jederzeit der Kauf abgeschlossen werden mit

Wenzel Wagner, Glasmaler in Warmbrunn.

2121.
Kauf-Offerte.

Sonntag den 24. Mai d. J. Nachmittag um 2 Uhr sollen zwei gut erhaltene Scheunen, aus Holz erbaut, zum Abbrechen an den Bestbietenden in dem Gute No. 19 zu Krommenau, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Matzdorf, den 5. Mai 1846. Lipsius, im Auftrage.

2093. Einige schöne Häuser, am Markte und an belebten Straßen der Stadt Jauer vortheilhaft belegen, sind sofort zu verkaufen; dieselben eignen sich vorzugsweise zu Handels-Geschäften, auch befinden sich dabei solche mit Werkstätten für Holz- und Feuer-Arbeiter.

Desgleichen werden mehrere schöne Landgüter, Stellen 2c. zum Verkauf nachgewiesen.

Dagegen werden einige Guts- und Gasthof-Pachtungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

der Inspektor Elsner in Jauer.

2073. Zu verkaufen ist ein **Freigut**, eine halbe Meile von der Kreisstadt Landeshut gelegen, mit 160 Scheffeln guten tragbaren Acker, zu 24 Fuder Heu Wiesewachs und die Gebäude ganz massiv, welche sich wegen der dauerhaften Bauart und schönen Lage zu jedem Fabrikgeschäfte eignen. Auch ist Verkäufer nicht abgeneigt die Gebäude allein zu verkaufen. Den Verkäufer weiset nach Herr E. Rudolph in Landeshut.

2063. Ein Bauergut, No. 57 zu Dittersbach bei Schmiedeberg, 50 Schffl. Acker, 17 Morgen Busch und für 6 Kühe frei Futter enthaltend, ist in Pausch und Bogen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer Mende.

2135. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in der Nieder-Vorstadt sub Nr. 6 gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 4 Stuben und eine Alkove.

Liebenthal, den 4. Mai 1846. August Witzka.

2040.
Gasthof-Verkauf.

Meinen vortheilhaft gelegenen Gasthof, der „Kronprinz von Preußen," bin ich Willens, mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen; derselbe enthält außer dem gewöhnlichen Schanklokal einen Tanzsaal, Billard, mehrere Nebenzimmer und eine separate Schmiede. Ernstliche Käufer, die darauf reflectiren, erfahren das Nähere bei

der verwittweten Gastwirthin **Ebert**.

Freyburg im Mai 1846.

2001.
Hausverkauf zu Löwenberg.

Der Handelsmann Walther zu Bergstraß beabsichtigt, das hier auf der Goldberger Straße unter Nr. 159 belegene, früher Handelsmann Jungesche, jetzt ihm zugehörige Haus

am 13. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten an den Meistbietenden zu verkaufen. Das Haus ist nach der zur Einsicht der Kauflustigen bereitliegenden Beschreibung und Taxe von 1842 in gutem Baustande, mit einem geräumigen, bisher zu einem Schnittwaaren-Geschäft benutzten Verkaufsgewölbe versehen und zugleich zur Färberei zweckmäßig eingerichtet. Kauflustige werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Löwenberg, den 28. April 1846.

Franzki, Königl. Justizrath.

1994. **In einer Gebirgsstadt ist ein gut gelegenes Haus, mit Miethe tragenden Stuben, worin Material-Geschäft betrieben wird und die jährliche Loosung von circa 2000 Thlrn. sich herausstellt, bei einer Baar-Anzahlung von 1500 Thlrn., wegen Kränklichkeit des Besitzers, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.**

2005. In Berndorf, Kreis Liegnitz, ist ein 2 Stock hohes Haus, von Holz- und Steinfachwerk gebaut, mit Stein gedeckt, nebst Obst- und Gemüse-Garten, einer Gras-Gerechtsame, die jährlich 20 Centner Heu liefert, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück liegt zwischen der Kirche und dem Kretscham, eignet sich vorzüglich zum Handel, welcher auch darin seit mehreren Jahren mit Erfolg betrieben wurde. Auskunft ertheilt der Besitzer Hübner.

Berndorf, den 24. April 1846.

2000.
Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete beabsichtiget seine Scholtisei zu Donnerau, Waldenburger Kreises, zu verkaufen, wozu

Eine Mahl- und eine Brettschneide-Mühle,
Eine Fleischerei nebst Schankwirthschaft,
Eine Leinewand-Bleiche nebst Walke,
Eine Brennerei und eine Schmiede-Werkstatt,
220 Morgen Acker, 85 Morgen gute Wiese,
100 Morgen Waldung, 37 Morgen Hutung und Gräserei

gehören. Das lebende und todte Inventarium ist in gutem Zustande und können 4—500 Schaafe gut ausgehalten werden.

Donnerau den 27. April 1846.

Stumpe, Scholtisei-Besitzer.

2002. Eine Bock-Windmühle in gutem Baustande, an der Rothenhöhe-Straße, zwischen Waldenburg und Schweidnitz, mit Mahl- und Spitzgang, nebst Graupenstampfe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist persönlich oder durch portofreie Briefe bei dem Partikulier Seidel in Waldenburg zu erfahren.

1997. Eine Oelmühle und ein ganz neuer zweispänniger Fossig-Wagen, mit eisernen Achsen, ist bei dem Papier-Fabrikanten Ermrich in Lomnitz zu verkaufen.

1996. Ein sechsoktaviger guter Flügel ist für den festen Preis von 30 Thlrn. bald zu verkaufen. Die Expedition des Boten nennt den Verkäufer.

*

2053. Das sub Nr. 76 zu Reibnitz belegene Haus nebst Obst- und Grasegarten, alles im besten Zustande, steht baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Carl Reuner, sub 85 daselbst.

2041. Mein, sub Nr. 110 in Herrmannsdorf bei Jauer gelegenes Freihaus, wobei eine halbe Ruthe Gartenland, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei unterzeichnetem Eigenthümer.
B. R. Anders.

2131. **J. F. Leichnitz,**
Civil- und Militair-Kleider-Verfertiger in Hirschberg
empfiehlt sein auf jüngster Leipziger Messe neu assortirtes
Tuch- und Mode-Waaren-Lager
zu geneigter Beachtung.

2018. Mein neuerdings auf das reichhaltigste assortirtes **Cigarren-Lager**, erlaube ich mir einem sehr geehrten rauchendem Publikum zu gütiger Beachtung zu empfehlen.
Hirschberg im Mai 1846.
Theodor Hiersemenzel.

2085. Um mein Tabackslager zu verkleinern, offerire Kennern diverse Sorten alte holländische Tabacke, in feinem und mittlem Schnitt, durch gute Ablagerung zeichnen sich diese Tabacke in angenehmen Geschmack und Geruch aus, in gleicher Güte empfehle ich mehrere Parthien 3—4 Jahr alte Cigarren. Th. Spehr.

2128. Mein großes Lager von Bleiweiß, **schönsten** Malerfarben, Neuwiedergrün, Leim, gewalzten Pappen, besten Anstrichpinseln, empfehle ich allerbilligst. Carganico.

2103. Mit Wagen von C- und Druckfedern ist wieder sortirt C. F. Pusch,
der Stadtbuchdruckerei grade über.

2123. **Die Modewaaren-Handlung von**
Julius Berger
empfiehlt, von den in der jüngsten Leipziger-Messe gemachten Einkäufen, eine bedeutende Auswahl in den eleganteſten **Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen, neueste Seidenzeuge** und **schwarze Mailänder Glanz-Taffte; französ.** und **Wiener Umschlagetücher** in den herrlichsten Zeichnungen; für Herren: **Tuche** aus den bewährtesten Fabriken, **Beinkleiderstoffe, Westen** u. s. w. und offerirt alles zu den billigsten Preisen.

2115. **Von Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich mein reich sortirtes Lager für jetzige Saison der gütigen Beachtung.**
Hirschberg, im Mai 1846. Gabriel Michaelis.

2111. Eine neue Sendung von Filz- und wasserdichten Seidenhüten für Herren, Pariser graue Filzhüte in neuester Façon, für Herren und Knaben, so wie Mützen in Stroh, Tuch und Seide erhielt und empfiehlt Fr. Schliebener.

2114. Von Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich mein reich sortirtes Mode- und Schnittwarenlager für jetzige Saison der gütigen Beachtung, und verspreche die billigsten Preise.
J. D. Cohn; Butterlaube.
Hirschberg im Mai 1846.

2075. Ungefähr 40 rothe Federbüsche, ebenso viel Paar Epaulettes und Czako's-Cordons sind in Marklissa zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt der Vorsteher der Schützen-Gesellschaft daselbst.

2130. Eichene Stock-Klötzer von 2, 2½ und 3 Fuß Durchmesser bei C. S. Häusler vor dem Burgthore.

2112. Sonnenschirme und Marquisen neuester Art, so wie seidene und baumwollene Regenschirme empfiehlt Fr. Schliebener.

2047.

Glas=, Galanterie= und Mode=Waaren

verkauft zu, und unter den Einkaufspreisen
Hirschberg, Langgasse Nr. 148. **C. W. Ullmann.**

2001.

Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe habe ich mein Band=, Putz= und Posamentir=Waaren=Lager wiederum auf das Beste und Vollständigste assortirt, besonders empfehle ich eine große Auswahl Strohhüte, so wie Hut= und Hauben=Bänder von 2½ sgr. an, gestickte Kragen von 5 sgr. an. Die jetzt erst in Aufnahme gekommenen Mantillen= und Kleider=Frangen, so wie Gimpen, Borden, Quasten und Knöpfe jeder Art offerirt zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen

M. Urban, Hirschberg innere Langgasse.

2125.

J. Landsberger

empfiehlt sein von der jetzigen Leipziger Messe wohl assortirtes Schnitt= u. Mode=Waaren=Lager. Die neusten Stoffe zu Kleidern, alle Gattungen von Umschlagetüchern; ebenso die neusten Stoffe zu Beinkleidern und Westen; sehr billige seidne Waare, in schwarz und bunt. Sämmtliche Artikel verkauft zu den billigsten Preisen

J. Landsberger.

2126.

Carl Klein

empfiehlt sein durch eigne Auswahl auf letzter Messe wieder neu sortirtes Lager von Galanterie= und kurzen Waaren; besonders eine sehr schöne Auswahl von

Marquisen und Promeneurs.

2127.

Meß = Anzeige.

Nach Empfang meiner persönlich eingekauften Waaren in Leipzig, empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in Posamentir= und Galanterie=Waaren, so wie die reichhaltigste Auswahl der modernsten Spitzen.

Hirschberg, lichte Burggasse. J. Ludwig.

1954. Neuen rothen Kleesaamen, pro Metze 5, 7 und 10 sgr. bei

Heinrich Gröschner in Goldberg.

2107. Eine Branntweinblase mit Hahn, von 180 preuß. Quart Inhalt, welche sich gut zu einer Destillateurblase eignet und noch fast neu ist, so auch eine im besten Zustande befindliche Schlange, von 2′ Durchm. und 3½ Gang hoch, ist zu verkaufen bei dem Kupferschmied Wilhelm Kaden in Löwenberg.

2110.

Bauholz=Verkauf.

Ganz gesundes fichtenes Bauholz, in verschiedener Länge und Stärke, gehauen und auch rund, liegt fortwährend zum Verkauf im Gerichtskretscham zu Kunnersdorf. Auch wird Buschstreu parzellenweise verkauft; Käufer können sich daselbst melden.

2099. **Zu verkaufen.**

Das Dominium Ober=Röversdorf verkauft nach der Frühjahrsschur 130 Stck. zur Zucht taugliche Mutterschaafe und 112 Stck. Schöpse als Wollträger. Sämmtliches Vieh bis zu dem Alter von 4 Jahren, reich und fein in der Wolle.

2020. **Schaafvieh = Verkauf.**

Bei dem Dominio zu Friedersdorf a. Q. bei Greiffenberg sind 150 Stück Mutterschaafe und 150 Stück Hammel (Schöpse), beide Sorten 3= und 4jährig, hoch veredelt, wollreich und kräftig, so wie überhaupt vorzugsweise zur Zucht geeignet, zu verkaufen.

1920. **130 Stck. Zuchtmutterschaafe**

sind in der ganz gesunden Stammschäferei zu Holzkirch bei Lauban noch abzulassen und vorzüglich zu empfehlen.

1945. Auf dem städtischen Vorwerk „der Viehweide" liegen gesunde, rothe Futterkartoffeln, sich auch zu Saamen eignend, desgl. eine Partie Runkelrüben als Viehfutter, zu dem Preise von 10 sgr. pro Berl. Schffl. zum Verkauf.

Greiffenberg, den 27. April 1846.

Die verwittwete Postmeister John.

1946. **Dr. Romershausen's Augenessenz.**

Der Gebrauch dieser, bereits seit mehrern Jahren durch vielseitige Erfahrungszeugnisse in fast allen öffentlichen Blättern Deutschlands beglaubigten Essenz, à Flasche 1 rtl.

Orientalische Rheumatismus=Amulette.

Das bewährteste Präservativ= und Heilmittel gegen rheumatische und Nervenübel, à Stck. 10 sgr., stärkere à Stck. 15 sgr. sind zu haben bei Adolph Himer in Lauban.

2113. Im ehemals von Buchs schen Garten sind noch die vorzüglichsten Gemüse= und Blumenpflanzen, besonders schöne volle Astern in 100 Sorten, engl. Levkojen 40 Sorten, volle schöne Georginen und auch Taback=Pflanzen zu haben.

2083. **Ein breitspuriger Fosig=Wagen, in bester Beschaffenheit mit Flechten, der ein= und zweispännig zu fahren geht wird verkauft. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.**

2100. **Moritz E. Cohn jun. in Hirschberg, Langgasse.**
beehrt sich seinen Kunden ergebenst anzuzeigen, daß er seine in der Leipziger Messe persönlich eingekauften Mode-Waaren für Herren und Damen sämmtlich erhalten hat.

Es befinden sich darunter: **Für Damen**

die **geschmackvollsten Seidenstoffe** in **glatt**, wie auch **gemustert** in **ganz neuen Zeichnungen.**

Barege, Cachemire, Balzorines, Mousselin laines, Seraphines, Batiste und $^3/_4$ und $^4/_4$ breite **Cattune** zu Sommerkleidern in **großer Auswahl** und in den neuesten **Farbenzusammenstellungen.** Alle Sorten **wollene, seidene** und **halbseidene Umschlagetücher,** in einer Auswahl, die nichts zu wünschen übrig läßt, in den Preisen von $1^1/_2$—45 Rthlr. das Stück. **Shawls,** und **sonstige Neuigkeiten,** welche für die **Sommer-Saison** erschienen sind.

Große Auswahl von **Meubles-** und **Gardinen-Stoffen, Frangen** rc.

Für Herren

ächt französische, niederländische und sächsische Buckskins zu Beinkleidern, Twine zu Röcken, halbwollene und rein leinene Hosen- und Rockzeuge.

Sammt-, Cachemir und **Pique-Westen, seidene Shawls,** worunter die **beliebten Joinville's, Sommertücher** und **Cravatten,** wie überhaupt alles **Neue** was in diesem **Genre** erschienen ist.

Um mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer auch für die Folge zu erhalten, habe ich die Preise möglichst billig aber fest gesetzt. Hirschberg den 5. Mai 1846.

2031. **Dr. von Gräfe's Brustthee-Bonbons,** gegen alle Brust- und Magenübel, in Dosen, empfing und empfiehlt C. W. George am Markt Nr. 18.

2066. **Besten Weinessig,**
ganz echt und rein, das Quart 3 sgr., im Oxhoft billiger, verkauft
der Böttcher G. Moschke
in Grünberg.

2024. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige: daß ich durch persönlichen Einkauf auf jüngster Leipziger Messe mein Lager von Galanterie- u. Mode-Waaren in allen schon bekannten Artikeln auf das sorgfältigste neu sortirt habe, und empfehle selbes einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung möglichst billiger Preise zu gütiger Beachtung.
Fr. Schliebener.

2048. **Wittwe Pollack & Sohn**
haben durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe ihr
Galanterie-, Kurz- und Eisen-Waarenlager
wiederum mit den neusten Gegenständen versehen, und empfehlen dasselbe an **Wiederverkäufer,** so wie auch zum **einzelnen Bedarf** zur gütigen Beachtung.
Hirschberg.

2092. **Schleier**
in neuester und größter Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen
M. Urban.

2084. **Holländischen Süßmilch-Käse, Schweizer-, Kräuter- und Parmasan-Käse, in Qualité die sich selbst empfiehlt, verkauft billigst Th. Spehr.**

2032. **Gereinigten Leberthran**
in ausgezeichneter Güte, zum Gebrauch für Scropheln, empfiehlt C. W. George am Markt Nr. 18.

2060. Dr. Romershausen's
Augenessenz,
die große Flasche 1 rtl. 10 sgr.,
zur Herstellung, Erhaltung und Stärkung geschwächter Sehkraft. Mehr als hundertfältig in der gratis zu ertheilenden Brochüre documentirt, ist wieder zu haben bei
Herrn Herrmann Hornig
in Hirschberg, Kürschnerlaube Nr. 11.
Eduard Groß in Breslau am Neumarkt 42.

2042. Ein 13 Fuß hohes Wasserrad zu einem Mühlenwerke brauchbar, ist zu verkaufen beim
Mühlenbauer Bartel in Tschiernitz bei Jauer.

2093. **Für Damen und Kinder.**
Schuhe und Stiefelchen von Zeug und Leder offerirt billigst
M. Urban.

2023. Meinen sehr geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige: daß meine in Leipzig selbst gewählten Waaren bereits angekommen sind, und indem ich um gütige Abnahme ersuche, versichere ich die allermöglichst billigsten aber festen Preise.

Greiffenberg den 4. Mai 1846. J. G. Apelt.

2052. Von der Leipziger Messe erhielt in größter Auswahl,

Hüte und **Mützen** in neuster Façon, **Sonnenschirme, Marquisen-Knicker, Promeniers, Herren-Cravatten** mit Mechanik (ohne Schnallen), **seidne Tücher, Erfurter Schuhe** und **Stiefelchen** in bekannter Güte, alle Sorten **Handschuh** nebst noch vielen andern **Galanterie-** und **Mode-** und **Spielwaaren** und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Hirschberg. **A. Scholtz,**
innere Schildauerstraße Nro. 70.

2030. Mehreren Nachfragen zufolge zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich folgende **Brunnen** frisch erhalten habe:

Salzbrunnen in großen und kleinen Flaschen, **Flinsberger-**, echten u. künstlichen **Selter-**, **Maria-**, **Eger Franzensbrunnen**, **Eger Salzquelle** und **Sprudel**, **Kißinger-Ragoczy** u. **Püllnaer Brunnen**.

Hirschberg den 1. Mai 1846.
Verwittwete Heyden vor dem Langgassenthor.

2009. Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum hier Orts und der Umgegend, die ergebene Anzeige zu machen, daß von heute ab wieder alle Sorten fertige Hosen- und Handschuh-Leder, wie auch Futter-Leder für die Herren Schuhmacher zu bekommen sind und bitte um geneigten Zuspruch.

Zugleich verbinde ich noch die Anzeige: daß ich jede Art rohes Leder, welches in mein Fach einschlägt, zu angemessenen Preisen kaufe.

Gottesberg den 27. April 1846.
H. Irrgang, Weisgerbermeister.

2049. **Verpachtung.**

Meine Fleischerei mit dem dazu gehörigen Inventarium bin ich Willens bald oder zu Johanni zu verpachten. Diejenigen, welche zur Pachtung geneigt sind, wollen sich den 17. Mai Nachmittag bei mir einfinden.

Tiefhartmannsdorf den 4. Mai 1846.
Franz Mitzinger, Besitzer des Mittel-Kretschams.

2058. **Gesuch.**

Ein Handlungs-Commis, der in einem bedeutenden Spezerei-Geschäft servirt und bestens recommandirt werden kann, sucht baldigst oder auch zu Johanni ein vortheilhaftes Engagement. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Geldverkehr.

2004. Auf ein Grundstück, im Werthe von circa 6000 Thlrn., wird ein Kapital von 1200 Thlrn., 4 Prozent verzinslich, zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Aschenborn, Königl. Justiz-Commissarius und Notar zu Hermsdorf unt. Kynast.

2108. 300 rtl. sind zu 5 % auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypoth. auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2076. **Kapital-Gesuch.**

900 rtl., 3000 rtl., 3800 rtl., gegen nur gute Sicherheit auf ländliche Besitzungen werden baldigst gewünscht. Herrn Darleiher werden die Sicherheits-Documente zur Einsicht vorgelegt durch den Agenten Gloge in Schoßdorf.

Lehrlings-Gesuche.

2078. Einem Knaben von rechtlichen, und nicht ganz unbemittelten Eltern, welcher Lust hat, die Klemptner-Profession zu erlernen, weiset der Buchbindermstr. Neumann in Greiffenberg einen Lehrmeister nach.

2016. Handlungs-Lehrlinge werden hier und außerhalb gesucht. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

2106. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Seiler zu werden, findet ein Unterkommen beim
Seilermstr. Alte in Löwenberg.

1995. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein gesunder, starker Knabe, aber nicht von hier, findet als Lehrling sogleich eine offene Stelle bei dem Gürtler Wolf zu Warmbrunn.

Personen finden Beschäftigung.

2120. Ein Kanzelei-Gehülfe, welcher eine schöne Hand schreibt, und mit den Geschäften eines Kanzeleibeamten vertraut ist, kann eine dauernde Beschäftigung finden. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

2088. Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, und sich der Forst- und Jagd-Wissenschaft widmen will, findet ein Unterkommen als Eleve bei Unterzeichnetem.

Matzdorf bei Spiller, den 4. Mai 1846.
Schirkowski, Revier-Förster.

1926. Termino Johanni d. J. wird der Wirthschafts-Beamten-Posten in Börnchen bei Hohenfriedeberg vacant. Qualifizirte und mit guten Zeugnissen versehene Bewerber haben sich dieserhalb in Albrechtsdorff bei Schiedlagwitz persönlich zu melden, jedoch kann nur mit einem Verheiratheten, dessen Frau die Viehwirthschaft versteht, contrahirt werden.

2133. Ein gebildeter Schul-Präparand findet ein baldiges Unterkommen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

2080. Acht Malergehülfen und sechs Oelanstreicher finden bei guter Arbeit und annehmbaren Bedingungen fortwährende Beschäftigung beim Maler D. **Hagemeister** in Görlitz.

2015. **Zwei tüchtige Ziegelstreicher finden Arbeit bei C. Scholz in Schreiberhau.**

1921. Ein anerkannt tüchtiger, gesitteter, gesunder mit guten Zeugnissen versehener Schaaf-Knecht findet Termino Johanni d. J. auf dem Dominium Meffersdorf ein gutes Unterkommen.

2033. Einem gewandten **Billard-Marqueur** weiset ein gutes, baldiges u. dauerndes Unterkommen nach die Exp. d. Boten.

2109. Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt und im Rechnen nicht unerfahren ist, kann sogleich Unterkommen finden. Die Expedition des Boten nennt den Ort.

Zu vermiethen.

2129. Zu Johanni sind in meinem Hinterhause 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Verw. Canzley-Inspektor Jurock.

2036. Schützengasse Nr. 446 ist sogleich, oder auch künftigen 1. Juli ein angenehmes herrschaftliches Quartier von 5 Stuben nebst Beigelaß, und Benützung des Gartens zu vermiethen.
Das Nähere hierüber in der Behausung selbst zu erfahren.

2051. Aeußere Schildauerstraße Nr. 497 (im Steuer-Ansage-Amt) sind 3 sehr freundliche Stuben mit angenehmer Aussicht, im Ganzen oder getrennt, bald oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere im ersten Stock.

2057. In dem Hause Nr. 11 unter der Kürschnerlaube ist eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer.

2101. Zu vermiethen
ist die erste Etage eines Hauses am Markt. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer.

Gefunden.

2068. Vergangenen Sonntag, als den 26. bis zum 27. April c. ist in der herrschaftl. Brauerei zu Giersdorf ein Mantel liegen geblieben. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren, und richtigen Ausweis wieder zurückerhalten beim Brauer Braun.
Giersdorf, den 4. Mai 1846.

2025. (Verspätet.) Am 18. d. M. ist ein eiserner Hemmschuh gefunden worden, der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Insertionsgebühren in Nr. 256 zu Schmiedeberg wieder erhalten.

2072. **Verloren.**
Auf dem Wege von Liebau bis zum Rothe-Kretscham in Landeshut, ist vergangene Mitwoch, als den 29. v. M., ein Siegelring mit grünem Stein, und die Buchstaben E. T. enthaltend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes zurück zu geben.

2077. Ein schwarzer Dachshund, auf den Namen Waldin hörend, welcher auf der Brust einen weißen Fleck, dicht daneben auf beiden Seiten einen braunen Punkt, über den Augen zwei braune Flecken, braune Füße hat und ein grünledernes Halsband trägt, auf dem die nicht mehr ganz deutlich zu erkennenden Buchstaben: C. G Q. befindlich sind, ist am 29. Ap. c. abhanden gekommen. Wer diesen Hund wiederbringt, oder zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung in Beerberg bei Marklissa Haus-Nummer 87.

Einladungen.

2122. **Anzeige.**
Zur Unterhaltung für meine werthen Gäste wird bei günstiger Witterung vom 10. Mai an, jeden Sonntag begleitende Flügelmusik stattfinden, wozu freundlichst einladet
Verbisdorf, den 5. Mai 1846. Wieland.

2054. Zu Konzert- u. Tanz-Musik auf künftigen Sonntag, als den 10. März, ladet ergebenst ein
Alt-Kemnitz. A. Rosemann, Brauer.

2039. **Gasthofs-Empfehlung.**
Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen: daß ich meinen am hiesigen Orte neu angelegten Gasthof erster Classe, genannt zum

„Prinz von Preußen",

Markt-Platz Nr. 53,

nunmehr eröffnet habe.
Ich empfehle somit denselben der gütigen Beachtung eines geehrten reisenden Publikums mit der festen Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, den Anforderungen meiner geehrten Gäste in jeder Hinsicht zu genügen.
Sprottau, den 1. Mai 1846. E. Tischer.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 2. Mai 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	139 1/4
Hamburg in Banco, à vista	—	150 1/4
dito dito 2 Mon.	—	149 1/4
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 25 1/3	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	102 1/3
Berlin - - - - - - - à vista	100 1/6	—
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -		—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - -	—	—
Louisd'or - - - - - - - -	—	111 1/3
Polnisch Papier-Geld - -	95 2/3	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	103 1/2	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 1/2 p. C.	97 1/6	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	88 1/3	—
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	103	—
dito dito dito 3 1/2 p. C.	94	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3 1/2 p. C.	98	—
dito dt. 500 - 3 1/2 p. C.	98	—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	103 1/4	—
dito dito 500 - 4 p. C.	103 1/4	—
dito dito 500 - 3 1/2 p. C.	96	—
Disconto - - - - - - - - -	4	—

Actien-Course. Breslau, 2. Mai 1846.

Oberschl. Lit. A. - - - - - - - 110 G.
" " B. - - - - - - - 102 3/4 Br.
" " Priorit. - - - - - - 100 Br.
Bresl.-Schweidn.-Freib. - - 106 1/3 G.
" " Priorit. 100 Br.
Ostrhein Zus.-Sch. - - - - 99 1/4 G.
Niederschl. Märk. Zus.-Sch. 97 G.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - 100 1/3 G.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. 87 3/4 Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 87 1/4 G.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. April 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	15	—	2	4	—	1	23	—	1	1	6
Mittler	2	20	—	2	3	—	1	29	—	1	20	—	1	—	—
Niedriger	2	15	—	2	—	—	1	26	—	1	15	—	1	—	—

Erbsen | Höchster | 2 | — | — | Mittler | 1 | 26 | —

Jauer, den 2. Mai 1846.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	23	—	2	10	—	2	1	—	1	23	—	1	4	—
Mittler	2	17	—	2	4	—	1	29	—	1	20	—	1	3	—
Niedriger	2	11	—	1	28	—	1	27	—	1	17	—	1	2	—